

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 41 (1932)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 47
BASEL, 24. Nov. 1932

- Nº 47
BALE, 24 novembre 1932

INSERTATE: Die einseitige Nonpareillezelle oder deren Raum 45 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Einundvierzigster Jahrgang
Quarante et unième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V85



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Jahresende oder Weihnachten gewünscht wird, bis 10. Dezember aufzugeben.
Zentralbureau S. H. V.

Gedanken zur Wirtschaftskonferenz

(Dr. J.) Anfangs der vergangenen Woche tagte in Bern unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Schulthess die Wirtschaftskonferenz. Sie war einberufen worden, um in erster Linie die vier Preisberichte über Fleisch und Nahrungsmittel, dann über Baukosten und Mietzinsen entgegenzunehmen, sowie ihre Feststellungen und Anregungen zu diskutieren; und in zweiter Linie, um die brennenden Wirtschaftsfragen in offener Aussprache zu behandeln und eventuell dem Volkswirtschaftsdepartement neue Gesichtspunkte zur Wirtschaftsführung und Krisenüberwindung zu vermitteln.

Die vier Berichte¹⁾ brachten im Rahmen ihrer Zweckbestimmung sehr viele interessante Einzelheiten; in keinem einzigen jedoch war zu den prinzipiellen Fragen Stellung genommen: ob nämlich ein genereller Preisabbau für und in der gesamten schweizerischen Volkswirtschaft überhaupt wünschenswert und ob er praktisch wirklich durchführbar sei. Der Grund dieser Eigenartigkeit lag in der Fragestellung des Departementes an die vorbereitenden Kommissionen. Sie hat, wie die Diskussion an der Konferenz bewies, ihre Berechtigung gehabt, deshalb, weil mit der Frage nach Preisabbau die des Lohnes eng verknüpft ist. In der Detailbehandlung, wie auch bei

¹⁾ Es ist nicht möglich, die einzelnen hier zu verarbeitenden und auch nicht notwendig, da wir ihren Inhalt aus der Tagespresse als bekannt voraussetzen und eventuelle Auszüge später veröffentlichen.

Schweizer Hotelführer 1933
Unterm 7. November a. c. ist an die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins, den Schweizer Hotelführer 1933 betreffend, ein wichtiges Zirkular versandt worden. Wer dieses Zirkular nicht erhalten haben sollte, ist gebeten, vom Zentralbureau sofort ein Exemplar zu verlangen. Zentralbureau S. H. V.

Inhalts-Übersicht
Offizielle Mitteilungen des Zentralbureau — Gedanken zur Wirtschaftskonferenz — Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft — Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle — Gas- und Heizöl — Zusammenarbeit im Reiseverkehr zwischen Deutschland und Österreich — Dreifacher Jubiläum — Geschäftsreise nach London — Abgerahmte und verwässerte Milch — Kur- und Krankenkosten — Der Fremdenverkehr 1931 in der Schweiz (Seite 9) — Kleine Meldungen und Notizen.

der Schlussdebatte schieden sich die einzelnen Interessen-Vertreter prinzipiell nach folgenden Richtungen aus:

1. die einen haben am Preisabbau, wie immer er geartet sein mag, kein Interesse (vor allem die Vertreter der Arbeiterschaft, weil sie auch jeden Lohnabbau verhindern wollen);
2. andere verlangten für ihre Produktion auch für die Zukunft wenigstens die heutigen oder noch höhere Preise (die Landwirtschaft, weil sie nur so durchhalten zu können glaubt);
3. wieder andere wollten den Preisabbau allgemein, aber vielfach nur von dritter Seite und vor allem nicht bei sich selbst (hier ergaben sich verschiedene Nuancierungen zwischen den Auffassungen des Gewerbes, des Handels und der Industrie).

Die Frage nun, welche der drei Richtungen volkswirtschaftlich das Richtige ist, löst sich je nach der Auffassung darüber, ob wir uns in einer Konjunkturkrise, also in etwas Vorübergehendem, oder in einer Strukturkrise, also in einem systemmässigen wirtschaftlichen Umwandlungsprozess überhaupt befinden. Für den ersten Fall ist Durchhalten das einzig Gebundene und die Politik der Landwirtschaft wäre damit nicht nur verständlich, sondern direkt notwendig. Für den zweiten Fall — und dieser Ansicht schliesen wir uns voll und ganz an, dass es sich nämlich in den vorliegenden Wirtschafts-

verhältnissen um eine Strukturkrise handelt, — bringen möglichst vollkommene Anpassung an tatsächliche Gegebenheiten und vollständige Umstellung auf die neuen Erfordernisse allein wieder normalere, lebensfähigere Wirtschaftsgrundlagen, Möglichkeiten und Beziehungen. Bis zu einem weiten Grade muss man sich also hier theoretisch dem Standpunkt der Industrie anschliessen. Das es selbstverständlich volkswirtschaftlich unmöglich und unverantwortlich wäre, bestehende grosse Werte eines oder mehrerer Berufszweige ohne weiteres hinzupferen, um neuen Verhältnissen Rechnung zu tragen, so kann an eine radikale Lösung nach der einen oder andern Richtung nicht gedacht werden. Aber es darf nichts unversucht bleiben, dem Umwandlungsprozess der Welt-, Volks- und Privatwirtschaft sich sukzessive anzupassen, unter möglicher Schonung aller Interessen und Ausschaltung untragbarer oder relativ nicht zumutbarer Opfer einzelner Berufszweige! Die Anpassung muss grösstenteils erfolgen durch Selbsthilfe, sei es durch Verzicht auf bisher immer noch relativ grosse Gewinne oder durch eine zweckentsprechende Umstellung der Lebenshaltung aller Kreise. Der Anpassungsvorgang wird sodann kaum ohne gewisse ausgleichende staatliche Interventionen sich abwickeln können: als Ziel

jedoch muss uns eine freiere, vielleicht korporativ, also mehr berufsständisch gegliederte Wirtschaft für die Zukunft verschweben.

Die Wirtschaftskonferenz ist vorüber. Wer positive Resultate und Allheilmittel erwartete, muss enttäuscht sein: sie hat Aufklärung und Abklärung über viele grosse wirtschaftliche und soziale Interessen und Bedürfnisse gebracht und enthält eine ernste Mahnung an alle Verbände und Wirtschaftszweige und das ganze Volk überhaupt, sich im Rahmen jeder Möglichkeit umzustellen, anzupassen, um so langsam die notwendigen Opfer zu bringen und nicht einmal, vielleicht durch die Macht der Verhältnisse gezwungen, in grössere und dann kaum tragbare gestürzt zu werden.

Die gesamte schweizerische Hotellerie hat ihren Willen, Opfer zu bringen, sich anzupassen und solidarisch mit allen auf das Volkswohl hinarbeitenden Kreisen zusammenzuarbeiten, je und je durch die Tat bekundet: auch für die Zukunft gibt es für sie nur diesen Weg, um ihre Internationalität und damit ihre Durchschlagskraft und volle Bedeutung in der schweizerischen Volkswirtschaft wieder zurückzuerobern. Jeder muss energisch und verantwortungsvoll in seinem bestimmten Kreis auf dieses grosse Ziel hinstreben.

Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Konstituierung des neuen Verwaltungsrates

Die ausserordentliche Generalversammlung der S. H. T. G., die am letzten Montag, den 21. November 1932, unter Vorsitz von Herrn Dr. H. Kurz in Zürich stattfand, war von 15 Aktionären besucht, welche 11 953 Aktien (von 12 000) mit 3587 gültigen Stimmen vertraten. Die Versammlung beschloss die Aufhebung des Liquidationsbeschlusses vom 29. Mai 1931 und genehmigte sodann die neuen Statuten, die von Dr. Franz Seiler, Direktor der Treuhand, erläutert wurden.

Bei der Wahl des Verwaltungsrates wurden die Mitglieder des bisherigen Liquidationsausschusses, um der Institution deren Erfahrungen zu erhalten und die Kontinuität der Verwaltungsarbeiten sicherzustellen, gemäss dem Vorschlag des Volks-

wirtschaftsdepartements in ihren Chargen bestätigt. Dem Verwaltungsrät gehören an die Herren: Dr. H. Kurz (Zürich) als Präsident, Ch. Fr. Buttica, Hotelier (Lausanne), Dr. R. Eberle, Rechtsanwalt (St. Gallen), Ständerat Dr. G. Keller, Rechtsanwalt (Aarau), J. M. Niggli, Direktor der Graubündner Kantonalbank (Chur), E. Scherz, Direktor der Kantonalbank von Bern (Bern), Dr. E. Wetter, Delegierter des Vororts des Schweiz. Handels- und Industrievereins (Zürich), P. Renggli, Direktor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Bern).

In einer instruktiven Ansprache, welche zunächst die frühere segensreiche Tätigkeit der S. H. T. G. berührte und sodann über die finanzielle und rechtliche Tragweite der Bundesbeschlüsse vom Herbst 1932 orientierte, bemerkte Herr Dr. H. Kurz, der

Simplon-Propaganda und Krisenzeit

Von Anton Escher, Brig

Die Frage, ob man in Krisenzeiten Propaganda entfalten soll, kann wohl nicht anders als in behandelndem Sinne beantwortet werden. Wenn ein Kapitän auf hoher See mit seinem Schiff in Not gerät, versucht er alles, um seine Fahrgäste und Mannschaft zu retten. S.O.S.-Rufe werden nach allen Seiten geschickt.

So ein Schiff in Not auf hoher See ist heute die Hotellerie im Kanton Wallis; die gerade in jüngster Zeit stark einsetzende Einzel- und Kollektivklame sind die von diesem bedrohten Schiffe ausgehenden S.O.S.-Rufe. Von nahe kreuzenden Schiffen werden die Rufe aufgefingene, und Pflicht eines jeden Kapitäns ist es, dem Dampfer zu Hilfe zu eilen.

Als so ein kleiner Hilfsdampfer, dem S.O.S.-Rufe der Hotellerie folgend, erscheint uns in der Krisenzeit die Simplonpropaganda.

Wenn diese Propaganda nun auch in erster Linie dem Simplon und Brig zugutekommt, so ist damit nicht gesagt, dass sie sich nur auf dieses Gebiet beschränkt. Der Simplonpass ist heute eines der besten und natürlichsten Ein- und Ausgangstore für den schweizer. Fremden- und Kollektivverkehr. Wenn andere Hochpässe längst verschneit oder für den Verkehr im Vorseommer noch nicht offen sind, dann kommt es sehr oft vor, dass man noch Wagen aller Herren Länder über die grosse napoleonische Heerstrasse fahren sieht. Gerade in diesem Vorwinter tritt das

deutlich zu Tage, sind doch am 10. u. 11. November noch Wagen über den Simplon nach Italien gefahren, die selbst der Schneeketten entbehren konnten. Die Simplonpropaganda hat ihre Auswirkungen auf das ganze Wallis und das Gebiet des Genèves. Für den Simplonpass interessiert sich heute der Automobilbesitzer in Mailand und Paris. Für sie ist es nicht gleichgültig, ob der Simplon offen ist oder nicht, weil hier die finanzielle Seite des Reisepublikums in die Waagschale fällt. Der verkehrspolitisch fortschrittlich eingestellte neutrale Beobachter, sei er nun Schweizer oder Ausländer, begreift es immer noch nicht, dass man trotz einer herrlichen Autostrasse von Iselle nach Domodossola heute, anno 1932, in Iselle noch immer nicht ein- und ausladen kann, obwohl jetzt seit dem letzten Jahr alle Voraussetzungen dazu vorhanden waren.

In welchen Formen tritt uns nun die Simplonpropaganda entgegen?

1. Das Simplon-Initiativkomitee.

Der eigentliche Begründer dieser Idee war der leider allzu früh verstorbene Hotelier Josef Escher (Brig). Früher ein begeisterter Anhänger der Pferde- und Postwagen, erkannte er gleich nach dem Weltkrieg den Wechsel im Pauschlage des Verkehrs und stellte sich um. Mit dieser Umstellung suchte er Mittel und Wege, um den Simplonpass früher als gewöhnlich für den Autoverkehr zu öffnen. Wie waren doch die Verhältnisse vor dem Bau des Simplontunnels anders für Brig! Oft kam es vor, dass die Pferdepost mit dem Wagen schon Ende März und sehr oft im April durchgehend von Brig nach Iselle fuhr.

Die hohen Taxen der Spedition eines Autos von Brig nach Domodossola, die oft für den fremden Automobilisten umständliche Spedition und Zollabfertigung und der Zeitverlust, all das zwang die dem Automobilismus nahestehenden Kreise zu einer beschleunigten Öffnung des Passes. Die ganze Westschweiz zeigte reges Interesse an der Frage. Heute noch wissen kompetente Stellen nicht, wie viele Automobilisten der Schweiz entgegen, weil sie es vorziehen, durch den Mont Cenis zu verladen oder aber den Umweg über die Riviera zu nehmen.

So bildete sich nach anfangs schüchternen Versuchen im Jahre 1928 ein Simplon-Initiativkomitee, an dessen Spitze heute Herr alt. Nat.-Rat und Staatsrat Josef Escher (Brig-Glis) steht. Dieses Komitee sucht Mittel und Wege zur beschleunigten Öffnung des Passes im Frühjahr und zur längeren Offenhaltung im Herbst. Es konnte an diese Aufgabe umso leichter herantreten, als sie doch dem Staate in der Form der längeren Fahrmöglichkeit des Postautos wieder zugutekommt. Auch ist sich das Komitee der schweren Lage der Schweizerischen Bundesbahnen voll bewusst, und aus dieser Erwägung und der allgemein schweizerischen verkehrspolitischen Lage heraus fühlte es sich immer wieder verpflichtet, die Frage eines Quais in Iselle aufzuwerfen. Zusammenarbeit von Bahn und Auto ist heute für die Schweiz wichtiger als je, wenn wir nicht vom Ausland aus unserer Stellung gehoben werden wollen.

Es ist nicht möglich, hier näher auf die oft recht aufschlussreichen Jahresberichte des Komitees weiter einzutreten. Es sei daher nur auf einzelne Programmpunkte im Jahresbericht 1930 hingewiesen. Dieser Bericht nennt folgende 5 Hauptprogrammunkte:

1. Enger Kontakt mit dem kantonalen Baudepartement.
 2. Mehrmalige persönliche Besichtigungen der Strasse im Winter und Frühling.
 3. Einsendung von Photos und Situationsberichten an massgebende Stellen.
 4. Zusammenarbeit mit Automobil- und Touringclub.
 5. Zuverlässige Information der lokalen, kantonalen, schweizerischen und ausländischen Presse in bezug auf die Strasse und allgemein über den Simplon.
- In all seinen Bestrebungen ist das Komitee in den ersten Jahren schon tatkräftig von prominenten Politikern unterstützt worden. Wir verweisen hier nur auf die Herren Nationalräte Escher und Gritin, dann die Herren Grossräte Dr. K. v. Stockalper und C. Imhof. Oft sind diese Herren für die wichtige Simplonstrasse und die Schweizerbürger auf der Südeite eingetreten. In jeder Beziehung glücklich kann die Zusammenarbeit des Komitees mit dem kantonalen Baudepartement und dem Oberwalliser Strasseninspektorat genannt werden. Der Jahresbericht 1930 sagt darüber: „Wir fanden mit unsern Berichten und Mitteilungen beim Baudepartement des Kantons Wallis, seinem Vorsteher, Kantonsingenieur und Inspektor volles Verständnis und sei ihnen hier dafür der Dank ausgesprochen.“
- #### 2. Der S.O.S.-Hilfsdienst.
- Es lag auf der Hand, dass sich das Simplon-Initiativkomitee nicht nur auf die soeben umschriebene Arbeit beschränken konnte; viel-

neue Verwaltungsrat werde bemüht sein, seine Aufgabe im Interesse der schweizerischen Hotellerie zu lösen. Die Hotellerie müsse dabei aber selbst an ihrem Wiederaufbau mitwirken, und die Gläubiger sollten das nötige Verständnis dafür besitzen, dass in manchen Fällen nur ein Entgegenkommen ihrerseits zu einer wirklichen Gesundung führen könne. In ihrer früheren Tätigkeit sei die S.H.T.G. stets bemüht gewesen, den Gläubigern Abstriche nur zuzumuten, wenn sie durch die Lage der Schuldner ohne weiteres gegeben waren, d. h. wenn im Falle des Konkurses der Ausfall für den Gläubiger noch grösser gewesen wäre. So werde es auch in Zukunft gehalten werden. In bezug auf die voraussichtlichen finanziellen Ergebnisse der neuen S.H.T.G. bestehe jedoch gegenüber der alten Gesellschaft ein ganz wesentlicher Unterschied darin, dass vom früheren Aktienkapital, dessen Verzinsung einen grossen Teil der Spesen deckte, nur noch 10 Prozent vorhanden seien. — Im weitern richtete Hr. Kurz an die schweizer. Bevölkerung den warmen Appell, bei ihren Reiseprojekten in Zukunft die einheimischen Kur- und Ferienorte in vermehrter Masse zu berücksichtigen und damit an ihrer Stelle beizutragen zur wirtschaftlichen Konsolidierung des schweiz. Gastgewerbes.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle

Die Tendenz der Fleischpreise ist wieder sinkend. Nierstücke Ia werden uns wieder zu Fr. 3.30 per kg offeriert. Entsprechend gestalten sich die Preise für die übrigen Stücke des Rindfleisches. Beim Kalbfleisch darf da, wo der Abschlag nicht schon eingetreten ist, damit noch vor Ende der Woche gerechnet werden. Für das Schweinefleisch gilt das gleiche. Das Schaffleisch hat seine bisherige Preishöhe — pré salé bleiben naturgemäss teuer!

Wir wollen in Zukunft möglichst ohne Zulagen kaufen. Ein bestgeschnittenes Nierstück ist auf drei Rippen und fünf Knorpeln geschnitten und dabei schmal. Auch auf vier bis fünf Rippen und gleichfalls schmalgeschnittene Nierstücke zählen zu den guten und noch vorteilhaften. Jede andere Schnittart berechtigt zu kleinerem Einheitspreis.

Hilfsaktion und Hotellieferanten

Wie die Tagespresse meldet, versammelten sich am 14. November unter Vorsitz von Fürsprecher O. Lütchig, Bern, die Vertreter verschiedener Verbände und Gruppen von Hotellieferanten zur Besprechung der durch die Hilfsaktion des Bundes zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes für die Lieferanten geschaffenen Verhältnisse. Nach Anhörung eines ausführlichen Referates von Dr. Al. Brügger, Chur, wurde einmütig die Auffassung vertreten, dass eine wirksame Wahrung der Lieferanteninteressen bei Hotelanierungen nur durch ein gemeinsames Vorgehen möglich sei. Zur Prüfung eines zweckmässigen Zusammenschlusses der in Frage kommenden Berufsverbände und zur Vornahme der ersten Schritte bei den zuständigen eidgenössischen Behörden wurde vorläufig eine dreigliedrige Kommission ernannt.

3. Das Raupenauto.

Die erste Traversierung des Simplons mit einem Raupenauto am 17. November 1931 war für den Simplon eine erstklassige Reklame. Die gesamte schweizerische und ausländische Presse beschäftigte sich damit. Spaltenlange Artikel erschienen in den Zeitungen, und in den „Illustrierten“ sah man prächtige Bilder. Von einer schweizerischen Filmgesellschaft wurde eine Raupenautofahrt auf den Simplon gefilmt, und Reisende aus Paris und London bezugeten, diesen kurzen, aber interessanten Film gesehen zu haben. Das Bordbuch des Herrn Alder, das er anlässlich der ersten Fahrt erstellte, ist lebendige Reklame. Es wimmelt darin von Zeitungsausschnitten und „Argus“-Belegen. So ist denn im Raupenauto trotz der Krise ein billiges und doch sehr wirksames Werbemittel für den Simplon entstanden. Dies mag auch die Redaktion der „Tribune de Genève“ veranlassen

An alle Gas- resp. Heizölkonsumenten in der Hotellerie

Der in der vergangenen Woche erfolgte Preisaufschlag von 75 Rappen pro 100 kg auf Heizöl hat beim Bund und auch bei uns sehr viele Beschwerden nach sich gezogen. Am Montag fand in Bern eine Konferenz der Gasölverbraucher statt, wobei festgestellt wurde, dass die wiederholten Preiserhöhungen allgemein eine sehr schwere Belastung der schweizerischen Volkswirtschaft darstellen und speziell für die Interessentenkreise kaum mehr tragbar sind. Die Aussprache ergab, dass die **Konsumentenschaft nicht gesonnen ist, sich das Preisdiktat der Importeure ohne Gegenwehr gefallen zu lassen.** Die Frage eines gemeinsamen Vorgehens in dieser Angelegenheit soll sofort näher geprüft werden. Zu diesem Zwecke wurde eine Studienkommission eingesetzt.

Um diesem Komitee event. im Interesse der Preisverbilligung mit genaueren Unterlagen dienen zu können, ersuchen wir alle Mitglieder, die an den Heizölpreisen interessiert sind, sich sofort schriftlich oder telefonisch mit der Wirtschaftlichen Beratungsstelle des S. H. V. in Verbindung zu setzen, um ihr Gelegenheit zu geben, **wichtige Mitteilungen** nur an die wirklich interessierten Kreise abgehen zu lassen. Anmeldeschluss Samstag, den 26. November 1932. Adresse: Gartenstrasse 46, Basel (Tel. 27.934).

Bei dieser Gelegenheit möchten wir den Mitgliedern mitteilen, dass wir eine ausserordentlich günstige Offerte für Autöl hier liegen haben, die besonders für grosse Betriebe unbedingt von Interesse ist. Auch hierüber erwarten wir Anfragen aus Mitgliederkreisen.

Zusammenarbeit im Reiseverkehr zwischen Deutschland u. Oesterreich

Wie wir einer Wiener Meldung der „Vossischen Zeitung“ (Reisebeilage vom 16. November 1932) entnehmen, empfing der österreichische Handelsminister kürzlich eine Delegation des deutschen Hauptausschusses für Fremdenverkehr zwecks Aussprache über die Verstärkung und Verbesserung des gegenseitigen Fremdenverkehrs. Auf Anregung des Tiroler Fremdenverkehrsverbandes wurde in dieser Konferenz die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen den Verkehrsverbänden beider Staaten sowie der Ausbau der bereits bestehenden Zusammenarbeit österreichischer Alpenländer mit Bayern beschlossen. Im weitern wurden Erleichterungen für den Kraftwagenverkehr in den Grenzgebieten, die Ausgestaltung des österreichischen Reiseverkehrs nach den Nord- und Ostseebädern, die Führung von Sonderzügen aus Deutschland nach Österreich sowie die Förderung der gegenseitigen Verkehrswerbung durch Rundfunk in Aussicht genommen.

Wir nehmen an, die Spitzenorganisation des schweizer. Fremdenverkehrs, insbesondere unsere leitenden Propagandastellen, werden diesen Bestrebungen ihre volle Aufmerksamkeit schenken und alle Massnahmen treffen, um einen weitem Rückgang des Reisebesuches aus Deutschland und Österreich zu verhindern.

haben, in der Nummer vom 24. November 1931 die nachfolgenden Zeilen zu schreiben: „La crise économique n'effraie pas les hommes au coeur bien placé et à l'esprit optimiste. Loin de se décourager, ils regardent en avant et préparent l'avenir.“ Der „Briger Anzeiger“ schrieb im Zusammenhang mit einer spätern Fahrt auf den Simplon: „... der aufgenommene Film, die zahlreichen Photographien und Zeitungsberichte können als vorzügliches Propagandamittel für Briga und Umgebung gewertet werden.“ (24. November 1931). Und die „Neuen Berner Nachrichten“ brachten am 28. November einen längern Bericht, dem wir einige Stellen entnehmen: „... Seit der Tunnelöffnung im Jahre 1906 ist der berühmte Bergpass im Winter stillgelegt. Eine selten besetzte Bergperdepot vermag kaum seine Ruhe zu stören — mit dem Raupenauto erwacht der Simplon wieder. Verkehr, Handel und Industrie des Landes stehen vor neuen Entwicklungsmöglichkeiten.“

So haben wir trotz der Krise im Raupenauto ein sehr billiges und zürgiges Propagandamittel gehabt. Schade nur, dass die Krise heute nicht gestattet, den Ausbau der Kaltwasserzone an die Hand zu nehmen. Sind die Galerien einmal erstellt, dann wird die Pferdepost, die heute längst überlebt ist, durch die Raupenautopost ersetzt werden. Ob dies dann die Postverwaltung oder die Privatinitiative besorgen wird, kann man heute noch nicht wissen. Mit dem Raupenauto erwacht an die kommenden Raupenmaschine der Jahre 1931 und 1932 zurückzuerinnern. Es war ein Versuch, und er ist glücklich! Hoffen wir, seine Auswirkungen in spätern Jahren nach Ablauf der Krise sehen zu können.

Gesellschaftsreise nach London

Aus Anlass des Fussball-Länderspiels England-Österreich vom 8. Dezember 1932 in Chelsea-London organisiert das Reisebureau Zwiichenbart A.-G., Basel (Centralbahnplatz 9), eine schweizer. Gesellschaftsreise nach London zu stark reduzierten Preisen. Dauer 4 oder 6 Tage mit 5. Einzeleinfahrt der Teilnehmer innerst 30 Tagen.

Wir machen auf diese Gelegenheit zu einer Englandfahrt aus dem Grund aufmerksam, weil einmal die Reisespesen sehr billig und an der Fahrt die führende Schweizerpresse (Tageszeitung und „Sport“) teilnimmt. In London dürfte die Gesellschaftsreise die Möglichkeit ergeben, neue Beziehungen anzuknüpfen und für die Wintersaison in der Schweiz entsprechende Werbearbeit zu verrichten. — Anmeldungen sind an das eingangs erwähnte Reisebureau zu adressieren.

Dreifacher Jubilar

An dieser Stelle bringe ich dem bei uns und speziell in Amerika wohlbekannten Jubilar, Herrn Oskar Tinkler, Direktor des Waldorf-Astoria in New York, und seiner liebenswürdigen Gemahlin die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche dar. „Oscar“ feierte dieser Tage seinen 66. Geburtstag, seinen 45. Hochzeitstag, und seine 40-jährige Zugehörigkeit zum Waldorf-Astoria Hotel. Sein Name ist und bleibt mit der Entwicklung des alten und neuen Waldorf-Astoria eng verknüpft, hat er doch vier Jahrzehnte unermüdet mitgeholfen, den Ruf des Hotel- und Restaurationswesens und speziell denjenigen des Waldorf-Astoria Hotel zu heben und zu befestigen. Er hat es verstanden, durch seine Energie und Tatkraft und seinen allzeitigen Scharfblick in zuvorkommender Art und Weise in Gemeinschaft mit seiner ihm immer treu zur Seite stehenden Gemahlin ein Lebenswerk zu schaffen, auf das er mit Stolz blicken darf.

Möge dem hochverdienten Jubilar und seiner Gemahlin noch viele Jahre in Freude und bester Gesundheit beschieden sein, den ihm so sehr ans Herz gewachsenen Beruf weiter auszuüben. Ad multos annos. J. Romer.

Abgerahmte und verwässerte Milch im Restaurationsbetrieb*

Die Haftung des Gastwirts und Lebensmittelpolizei.

(Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten.)

—b. Gestützt auf eine Anzeige wegen Abgabe minderwertiger, zentrifugierter Milch statt Vollmilch an die Gäste des Bahnhofbüfets der st. gallischen Gemeinde ... wurden am 6. Februar 1931 durch die dortige Gesundheitskommission Milchuntersuchungen angeordnet. Die Analyse der Milchproben ergab in der Tat, dass die betreffende Milch abgerahmt und verwässert war. Durch die gegen den Wirt M. wegen Abgabe von falschem und im Wert verminderter Lebensmittel eingeleitete Strafuntersuchung wurde festgestellt:

1. dass die in der Wirtschaft benötigte Milch jeweils nach Bedarf mittels eines Ablaufhahns durch eine Angestellte einem 18-20 Liter haltenden sog. Gebesen (blechernes Becken) entnommen wurde;
2. die Milch sodann im Wirtschaftsraum selbst in einem Dampfpapparat „Breakfast“ gekocht wurde.

Mit Urteil vom 18. Mai 1932 der Gerichtskommission ... wurde M. der fahrlässigen Übertretung des Lebensmittelgesetzes schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von Fr. 300.— verurteilt. Im Urteil wird ausgeführt, dass M. bei Aufstellung dieser Aufmerksamkeits hätte konstatieren müssen, dass seine Angestellte die Milch aus dem Gebesen jeweils ohne vorheriges Umrühren abliess, wodurch sich eine ungleiche Rahmverteilung ergab. Wahrscheinlich sei der so eingespargte Rahm im Restaurationsbetrieb anderweitig verwendet worden; aber wenn auch hierfür ein Beweis fehle, so liege doch in dieser Art der Milchabgabe an die Gäste eine Fahrlässigkeit. Ferner stehe fest, dass beim Kochen der Milch im Apparat „Breakfast“ die Milch beim Erhitzen bis zu 11,6% verwässert werde und sich deren Fettgehalt entsprechend von 4% auf 3,6% reduziere. In der

* Wegen Platzmangel wiederholt zurückgestellt.

Verwendung dieses Apparates ohne vorherige Erkundigungen darüber, ob dieser Apparat auch zum Milchsieben Verwendung finden dürfte, liege ebenfalls eine Fahrlässigkeit.

Das Bundesgericht hat nun die von Restaurateur M. gegen dieses Urteil eingereichte Kassationsbeschwerde teilweise gutgeheissen und die Akten zu neuer Beurteilung im Sinne der bundesgerichtlichen Erwägungen an die Vorinstanz zurückgeschickt. Objekt ist der Tatbestand der Abgabe von Magermilch anstelle von Vollmilch erfüllt. Fraglich ist somit nur noch, ob M. hierfür als Vorsatz oder Fahrlässigkeit verantwortlich zu machen ist. Soweit die Verwässerung der Milch durch die Verwendung des Dampfkochapparates „Breakfast“ zurückzuführen ist, vermag das Bundesgericht im Gegensatz zur Vorinstanz dem Restaurateur M. ein Verschulden nicht anzurechnen. Unbestrittenmässen hat M. diesen Apparat bei der erstellenden Firma erworben, die ihn in ihrem Prospekt als vielseitig verwendbar anpreist, denn es heisst darin, dass er „gleichzeitig in kürzester Zeit Kaffee, Tee, Milch, Schokolade, Bouillon usw.“ liefert. In einem Anhang zum Prospekt wird der Apparat durch Inhaber und Direktoren zahlreicher erster Hotels, Konditoreien und Kaffeehäuser in den Kantonen Zürich, Bern, Lucerne, Glarus, Basel, Graubünden, Waadt usw. empfohlen, so dass sich eine sehr starke Verwendung dieses Apparates in Restaurationsbetrieben ergibt. Unter diesen Umständen dem M. zuzumuten, noch darüber hinaus besondere Informationen einzuziehen oder den Apparat einer neuen Prüfung zu unterwerfen, geht zu weit. Er dürfte vielmehr darauf vertrauen, dass das, was in anderen Kantonen unter der gleichen eidgen. Gesetzgebung bisher unbeanstandet blieb, auch ihm ohne weiteres erlaubt sei. Da aber gerade in der jahrelangen Verwendung dieses Apparates die Vorinstanz ein besonders gravierendes Moment erblickte, lässt sich das Strafurteil nicht halten, so weit es auf diese Verfehlung abstellt.

Anders verhält es sich mit dem Verhalten der Angestellten, die dem Gebesen die Milch durch einen Ablaufhahn entnahmen, ohne den Inhalt vorher umzurühren. Dieses Umrühren war aber für jeden Laien ein erkennbares Erfordernis, um gleichmässig-rahmige Milch zu gewinnen, wenn M. es untermilch, hierüber Anweisungen zu erteilen und eine Kontrolle auszuüben, so hat er eine Pflicht versäumt, die ihm als Wirt und Arbeitgeber oblag. Für Fehler und Unterlassungen seines Personals hat er einzustehen und nach dieser Richtung müsste die Bestrafung in bescheidenem Umfange aufrecht erhalten werden. Im Verlaufe der Urteilsberatung wurde dabei bemerkt, dass es sich hier allerdings um etwas so selbstverständliches handelt, dass es eigentlich kaum nötig sein sollte, erwachsenes Dienstpersonal noch anzuhalten und zu kontrollieren, Milch vor der Entnahme kleinerer Quantitäten umzurühren. Die Unterlassungsidee des M. sei daher wirklich gering. Anders wäre es, wenn nachgewiesen wäre, dass etwa der so gewonnene Rahm zu besonderen Zwecken verwendet worden sei, dann hätte man es aber direkt mit vorsätzlicher Lebensmittelfälschung getan. Darunter sagen aber die Akten nichts. (M. contra St. Gallen, 26. Sept. 1932.)

Eine originelle Schule

Eine der originellsten Schulen der Welt ist die in Bremen für die Kellner der transatlantischen Dampfer. Sie wurde vor 3 Jahren gegründet. Anlass zur Gründung gab die Inbetriebnahme der Riesendampfer „Bremen“ und „Europa“ des Norddeutschen Lloyd. Man bedauerte damals für gewisse Dampfer einige hundert Kellner und da für so moderne Schiffe nur jenes Personal gut genug ist, das alle seine Pflichten gründlich kennt und gewissenhaft ausübt, wurde eine Spezialschule improvisiert zum Anlernen des neuen Personals. Diese Schule ist seither zur permanenten Institution geworden. Sie wird nicht nur von Neulingen besucht, sondern auch von ältern Kellnern, die hier ihre Kenntnisse erlangen. In dieser Schule wird englische, spanischer Sprachunterricht erteilt. Man lehrt auch etwas Französisch, jedoch nur insoweit es zum gastronomischen Verstehen der Menus erforderlich ist. Die Schüler machen ferner Bekanntschaft mit den kulinarischen Spezialitäten der verschiedenen Nationen und wissen genau Bescheid über die besonderen Vorteile eines englischen Rostbeefes oder über den „Arroz à la Valenciana“ (Spezialreis). Die englischen Schüler werden auch belehrt über die Weinstone, die Gourmands zu gewissen Platten zu geniessen pflegen. Endlich erhalten sie noch Instruktionen darüber, wie Tisch- und Bettwäsche und die Ausrüstungen der Passagiere zu behandeln und zu pflegen sind.

4. Der Skiklub von Briga.

Der Skiklub „Simplon“ Brig, der heute schon weit über 100 Mitglieder zählt, hat es immer als eine seiner ersten Aufgaben betrachtet, neben der sportlichen Seite auch den Skitourismus zu fördern. Und dass der Klub seinem Titel noch das Wörtchen „Simplon“ beigefügt hat, zeigt, dass seine Gründer den Simplon mit ins Programm aufnehmen wollten. In diesem Zusammenhang nun tritt der Klub als aktives Mitglied in die Reihe derer, die für den Simplon propagandistisch tätig sind. Neben einer Skihütte auf Rosswald betreibt der Klub im Winter auch eine neu eingerichtete Hütte auf Rothwald. Letzten Frühling führte der Skiklub einen ersten Skitag auf Simplonspiz durch, der, obwohl nicht vom Wetter begünstigt, eine grosse Zahl Skiläufer auf den Plan rief. Das Frühlingsskirennen auf Rosswald, das nächsten März schon zum zehnten Male durchgeführt wird, ist in der schweizerischen Skigemeinde schon sehr gut bekannt und wird von auswärts stark besucht. In diesem Herbst hat der Skiklub einen achtseitigen illustrierten Faltprospekt herausgegeben, der überall Anerkennung gefunden hat. Der „Briger Anzeiger“ schreibt (in Nummer 86) darüber: „Zur Zeit gibt der Skiklub einen Prospekt heraus, der ein bederetes Zeugnis der Propagandatätigkeit darstellt. In werbetchnisch vorzüglicher Aufmachung wird der Interessenten in Wort und Bild vorgeführt, was der Skiklub den Skifreunden in der kommenden Saison zu bieten vermag. Vorzügliche Aufnahmen laden ein zu einem Ausflug ins Simplon-skiegebiet. Ein reiches Programm von Ausflügen, Veranstaltungen, Kursen und Rennen.“

So haben wir versucht, einen Überblick über vier besonders markante Formen der Simplonpropaganda zu geben. Sie zeigen uns, dass es nicht nur möglich ist, in Krisenzeiten Propaganda zu machen, vielmehr beweisen sie uns, dass, wenn man von der Notwendigkeit der Propaganda gerade in wirtschaftlich schlechter Zeit überzeugt ist, diese auch geleistet werden kann. Aus zahlloser Kleinarbeit setzt sich zusammen, ohne grossen Komplex, eidgenössische Zuschüsse und Verbände. Sie entspringt der Begeisterung für den Simplon, der Freude zum „Berg“, einer klugen und vorurteilsfreien Einstellung zu den neuen Verkehrsmitteln, wie Automobil und Ski. Andererseits aber fusst sie in der Erkenntnis wirtschaftlicher Notwendigkeit, und in dieser doppelten Verbindung liegt ihre innere Stärke; in dieser glücklichen Einseitigkeit schafft sie Willen und Kraft zur Arbeit in diesen Tagen schwerer wirtschaftlicher Depression.

Wenn es im Winter oben auf dem Simplon so recht stürmt und weht und der kalte „Bistenein“ Unwesen treibt, dann flüchtet man ins Helipliz, in dieses Städtchen aus napolitanischer Ghanzelt. Draussen heult der Sturmwind, Schneetreiben setzt ein, Lawinengefahr verbietet jegliches Vorwärts. Dann aber mit einem Mal legt sich der Sturm, Nordwind treibt die Schneewolken südwärts, Aufhellung, die Spitzen des Monte Leone und Fletschhorn stehen durch die Nebel. Ein strahlend schönes Morgen erwacht, und in ständiger Erhellung der ganze Simplon. So muss es auch im Weltwirtschaftsleben wieder Simplon-Sonnemorgen werden.

Zum Kampf gegen die Krise

(Mitget.)

Auf die Anregung von Industrie- und Handelskreisen und unter dem Patronat des Schweizerwochen-Verbandes hat die Firma Huguenin Frères in Le Locle eine Plakette geschaffen, die der Krise oder besser ihren psychologischen Faktoren auf den Leib rücken will. Sie zeigt den Drachentöter St. Georg und trägt die Inschrift „Willenskraft besiegt die Krise“ („Notre volonté vaincra la crise“).



Die Plakette kann im Knopfloch oder sonstige am Kleid getragen werden. Sie soll alle Mitmenschen, mit denen wir täglich ins Gespräch kommen, an die Notwendigkeit erinnern, die Krise dadurch zu bekämpfen, dass wir Vertrauen haben in die Möglichkeit, der jetzigen Schwierigkeiten Herr zu werden — sie zu überwinden durch die täglich geübte praktische Tat. Die Plakette soll mithelfen, jenen Defätismus zu bekämpfen, der neben materiellen Ursachen immer wieder zur Verschärfung und Verlängerung der Krise führt.

Die neue Plakette ist geschmackvoll in Grausilbermetall ausgeführt und gelangt zum Preise von Fr. 1.— in den Zeitungskiosken der Bahnhöfe und Städte zum Verkauf. Weitere Interessenten für den Wiederverkauf wollen sich an die Herstellerfirma wenden. Der Rein-ertrag soll dem Schweizerwochen-Verband zugunsten seiner Propaganda für Arbeitsbeschaffung überwiesen werden.

Wir empfehlen diese Bewegung der speziellen Beachtung und Unterstützung der Hotellerie. Das Schlagwort „Kampf der Krise“ dient neben der Gesamtwirtschaft auch ihren eigenen Interessen!

Kur- und Krankenkost

In der Schweiz gibt es viele sehr gute Bäder, gute Sanatorien und herrliche Kurorte, in deren Heilquellen, Klima und Ärzte die Kur- und Krankengäste ihre Hoffnung auf Genesung setzen. Ein Hauptfaktor aber ist die Ernährung und die Krankenkost. Neben den allgemeinen Vorschriften, die der Arzt für Beköstigung der Kurbedürftigen und Kranken gibt, dürfen folgende Ernährungsweisen bestens empfohlen werden:

Magenleidende sind nach ganz individuellen Vorschriften zu verköstigen. Frische Fische dürfen fast alle Kranken und Genesenden gegessen, schwere Sorten wie Aal und dergleichen natürlich nicht. Von Geflügel ist es namentlich das junge Huhn, welches gebraten, gedünstet und gekocht in der Krankenküche eine grosse Rolle spielt. Der Wert einer Kraftbrühe, von einer braven, alten Henne unter Zu-

gabe von Rindermarkknochen und ein wenig Rindfleisch bereitet, bleibt unbestritten. Auch Taubensuppe wird gerühmt, während gebratene oder gedämpfte Täubchen ganz jung und zart sein müssen, sollen sie nicht zu den schon immerhin etwas schwer verdaulichen Gerichten gezählt werden. Das Fleisch der Taube ähnelt, sobald sie den ersten Lebensenz überschritten hat, dem von Ente und Gans, ist darum schwerer verdaulich. Ein zartes, junges Rebhuhn, Feldhuhn und Haselhuhn, junger Hase, Kaninchen, Rehfleisch sind ebenfalls wertvolle Kranken-speisen.

Blutarme und Magere sollen ausser kräftigen Fleischgerichten viel grünes Gemüse und vorwiegend Hülsenfrüchte und Mehlspeisen geniessen, während man solchen, die an Gewicht und Umfang verlieren wollen, die letzteren fast ganz entzieht, zum mageren gebratenen Fleisch grüne Salate und gekochtes Obst gibt.

Nervöse Kranke kuriert man am besten durch Abwechslung. Man sorge für eine leicht verdauliche, bunt zusammengesetzte Kost, bei der Jeder etwas ihm besonders Zusagendes findet, und der ärgste Grübler und Nörgler wird zahn.

Hautkranke. Wo Hautkranke zu verpflegen sind, ist alles Schweinefleisch zu meiden. Es ist möglichst mager und harmlos zu kochen, alles Scharfe, Salzige und Pikante wegzulassen.

Zuckerkrankke. Mit den reichlich erlaubten grünen Salaten aller Art, ferner Spinat, Rosen- und Blumenkohl, Erbsen, Spargeln und Kraut zu allen Fisch- und Fleischsorten, können sich auch diese Patienten recht abwechslungsreich verköstigen. Jedoch sind sämtliche Gemüse ohne Mehl zu bereiten, nach englischer Art, in Salzwasser abgekocht, dann mit frischer und heisser Butter durchzogen, beziehungsweise übergossen. Ein Spinat, Sauerampfer- oder Lattichgemüse wird, statt mit Buttermehl, mit Eigelb gebunden. Zuckerkrankke dürfen keine Mehlspeisen, Kartoffeln, Reis, Sago, Grieß, Zucker, Erbsen, Linsen und weisse Bohnen essen.

Leber- und Nierenkrankke dürfen nichts geniessen, was das Durstgefühl erhöht, diesen Organen zuviel Blut zuführt oder sie reizt. Zu vermeiden sind hier auch Salze enthaltende Fleischextrakte. Scharfe Gewürze, Lorbeer, Pfeffer, alles was eine eritzende Wirkung ausübt, sind zu vermeiden.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass eine systematische kurgemässe Krankenkost durchaus nicht einformig zu sein und lediglich aus diesem oder jenem Brei und etlichen faden Süpplein zu bestehen braucht. Abwechslung macht Appetit; ist der Appetit aber einmal da und wird täglich neu geweckt, so hebt sich das Allgemeinbefinden überhaupt. J. R.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Turmac-Neuhait.

Die Cigarettenfabrik „TURMAC“ in Seebach-Zürich hat, um ihre Erzeugnisse von schädigenden Temperatureinflüssen zu schützen, ihre Hauptsorten mit der neuen, gesetzlich geschützten

„Protector-Packung“ ausgerüstet. Diese „Protector“-Umhüllung besteht aus einer im Gegensatz zu andern durchsichtigen Cellulose-Papieren gegen Feuchtigkeit unempfindlichen wetterfesten Spezial-Cellulose. Dadurch wird erreicht, dass die Cigaretten auch während der Lagerung weder austrocknen, noch zu feucht werden und dem Raucher immer vollkommen fabrikmäßig angeboten werden können. (Viele Inserat in der vorliegenden Nummer.)

Wintersport

St. Moritz-Dorf. Wie uns die Direktion der Kulm-Hotels schreibt, findet die Eröffnung dieser Unternehmungen für die Wintersaison am 4. Dezember nächsthin statt. Gleichzeitig wird uns mitgeteilt, dass es der Leitung der Kulm-Hotels auch dieses Jahr gelungen ist, die Ski-Clubs der Universitäten Oxford und Cambridge für ihr jährliches Meeting zu gewinnen, welches wieder gegen Weihnachten stattfindet. Die beiden Clubs werden wie gewohnt im Kulm-Hotel absteigen, wo bereits seit Jahren ihr Hauptquartier ist. Gleichzeitig kommt noch ein Canadischer Universitäts-Ski-Club und sind für anfangs Januar interessante Ski-Rennen mit oben erwähnten Clubs vorgesehen.

Auslands-Chronik

Como (Italien). Das Hotel Metropole & Suisse in Como, dessen Besitzerin Frau Wwe. Daniöth kürzlich gestorben ist, wird von den Geschwister Cassani unter der Firma Eredi Figli Cassani Daniöth weitergeführt.

Handelsregister

Neue Aktiengesellschaft. Unter der Firma Hotel Rigi-First Aktiengesellschaft hat sich mit Sitz in Arth eine Aktiengesellschaft gebildet. Die Gesellschaft bezweckt den Ankauf des Hotel Rigi-First samt Zugehör um den Preis von Fr. 370,000 und dessen Betrieb. Das Aktienkapital beträgt Fr. 50,000, eingeteilt in 100 auf den Namen lautende Aktien zu Fr. 500. Gegenwärtig besteht der Verwaltungsrat aus 3 Mitgliedern, nämlich: Dr. Alois ab-Yberg, Rechtsanwalt, in Schwyz, Prääsident; Franz Wismer, Bankdirektor, in Luzern, und Carl Cassani, Hotelpolize, in Bern.

Naturschutz

Der Schweizerische Nationalpark. (O. T.) Der Bundesrat hat eine Erweiterung des schweizerischen Nationalparks im Kanton Graubünden

beschlossen. Der Bundesbeschluss vom 3. April 1914 erteilte dem Bundesrat, zum Zwecke der Abrundung und Erweiterung des Parks weitere Verträge abzuschliessen, jedoch so, dass die jährliche Summe von Fr. 30,000 für Pachtzinsen nicht überschritten wird. Mit den Gemeinden Scans und Zernez konnten Vereinbarungen getroffen werden, die eine weitere Ausdehnung des Parks um rund 10 km² ermöglichen. Ausserdem konnte ein weiteres bis an den Inn reichendes Gelände als Bannbezirk erklärt werden, wodurch ein besserer Schutz der jagdbaren Tiere geschaffen wurde.

Kellerwirtschaft

Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil. (Mitget.)

Weinbehandlungskurse. In der Zeit vom 12.—17. Dezember wird an der Eidg. Versuchsanstalt in Wädenswil ein Kurs über Weinbehandlung für Küfer, Weinbauern, Weinändler, Hoteliers und Wirte abgehalten. An den Vormittagen finden Vorträge über Weinbereitung und Kellerwirtschaft, Gärungsvorgänge, Fehler und Krankheiten des Weines, Chemie des Weines, sowie über das Lebensmittelgesetz in Bezug auf Wein statt; an den Nachmittagen praktische Übungen im Keller und Laboratorium. Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 20 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis zum 5. Dezember an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

Literatur

Neuerscheinungen

Die Kellnerin Molly, von Hans Otto Henel, Fackelreiter-Verlag, Bleibtreustrasse 33, Berlin W. 15. Preis 2.80 Mark. Das neue Werk Hans Otto Henel's dürfte die Freunde moderner Romanliteratur in Kreisen des Gastgewerbes (auch ausserhalb der deutschen Grenzpfähle) zweifellos interessieren. Eingehende Besprechung des Werkes behalten wir uns vor.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Hotelsilber-Reparaturen
nur durch die
BERNDORFER WERKSTATTEN
IN LUZERN

MANABIS das delikate, nahrhafte Schweizer Vanille-Biscuit. Beliebte Beigabe zu Tee, Dessert, Wein, Liqueurs, Punschproviant. Verl. Sie Proben v. Manabis-Versand A. R. Sprattler, St. Gallen.

Buchhaltung für Gross- und Kleinbetrieb durch:
Ad. Huber-Biesi
(prakt. Hotel- u. Bankfachmann)
Frankenstr. 12, Luzern.

Directrice au pair
demandée par hôtel de 20 lits bénéfiques. S'adresser sous chiffres P 484-S Publicitas, Sten.

Dentilations-Anlagen
für Restaurationsräume, Gesellschafts- und Speisesäle, sowie für Küchen- u. Kellerräume in neuzeitlicher Ausführung, langjährige Ingenieurserfahrung, kostenlose Beratung.
Jakob Martin, Lufttechn. Anlagen, **Uster** (Kt. Zürich)

verwenden sie unbenützte Räume gewinnbringend durch einrichten einer modernen **BAR** wir sind spezialisten seit 1863
ed. imber kühl-schrankfabrik zürich

Ferienkolonie
sucht für ihre 30—35 Kinder in den Sommerferien 1933 (Mitte Juli bis Anfang August)
Unterkunft in Kurhaus oder Gasthof
wenn möglich auf der Höhe von ca. 1000 m. Offerten unter Chiffre O F 3388 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

WASSERSCHADEN
an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsin- stallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschluss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotellervereins seit 1907
Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstraße 70
Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

Achten Sie bitte auf die Geschäfts-Insertate der „Hotel-Revue“!
Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Klötten 937, 207
Revisionen - Expertisen
ENGLAND MARGATE-KENT
Lernen Sie Englisch in 3 Monaten! Privat-Stunden. Keine Schule. Komfortables Haus. Familienansch. Kost. Logis u. Lehrer 2 8.10.00 pro Monat. Ref. z. Diensten. F. A. Roberts, Ranson-House, 23 Arthur-Rd., Margate.

la Tafel-Trauben
à 40 Cts. per kilo plus Porto gegen Nachnahme.
Trauben-Export Gordvio.
Zu verkaufen

Hotel
mit Restaurant, Terrassen, Garten etc. in bester Lage an Kur- und Ausflugsort. Nachweis, gut, Geschäft. Anzahlung ca. Fr. 60,000.— Chiffre E. O. 2281 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant
à remettre — centre de Genève, affaire sérieuse, bénéfice prouvé, petite reprise — conviendrait pour cuisinier ou hôtelier. Ecrire sous chiffre L 2570 X Publicitas, Genève
Gute Mixerin (Zeugn. erster Häuser) 37 J., sucht Saisonstelle, Deutsch, Holländ., Engl., Franz., evtl. mit holl. Kostüm, doch nur seriös. Posten. Br. erheben unt. A. H. 300 an N. V. Rudolf Mosse, Amsterdam C.

Buchhaltung und Bilanz
Neueinrichtungen, Nachtragungen, Betriebsberatungen durch den Fachmann
H. Kupferschmid, Interlaken
Buchhaltungs- u. Revisionsbureau, Tel. 95
Mitglied des Schweizer Hotellervereins

Portions-Forellen
unübertroffene Qualität, exakte Größe, jede Menge, preiswert, prompte Bedienung, kaufen Sie am besten direkt vom Produzenten
Forellenzucht A.-G. Brunnen
Telephon 80 Brunnen

Eine tüchtige jüngere, selbständige **HOTELSEKRETÄRIN** die die ganze Verwaltung übernehmen muss, wird f. ein ganz erstklassiges Haus mit ca. 50 Betten sofort gesucht in einem centralen Graubündener Sprachkenntnis: Deutsch, Franz., Engl. Als Kaution wird eine Einlage von Fr. 5—6000 verlangt. Offerten unt. Chiffre N H 2280 a. d. Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftskundige Dame HOTEL
Zu verkaufen p. sofort, wegen Krankheit des Inhabers
wünscht gutgeführtes Pensionshotel od. Hotel-Pension in Sommer- und Winterkurort mitwiese, evtl. mit Verkaufrecht, zu übernehmen. Einwandfreie, neuzeitl. eingerichtete. Führung in jeder Beziehung zugesichert. Off. unter Chiffre Hosen. Klostschtrasse 8, Zürich 7.
Rudolf Mosse A. G., Zürich.

An bester Geschäftslage der Stadt Freiburg ist ein gutrenommirtes **HOTEL mit Café-Restaurant** wegen Krankheit des Eigentümers zu verkaufen
Hoher Umsatz wird nachgewiesen. Kauffreier und Zulegerbedingungen sehr vorteilhaft. Seriose Selbstkäufer erhalten kostenlos nähere Auskunft durch das Notariats- u. Verwaltungsbureau Rud. Meyer, Biel, Bahnhofstr. 48.

BERN Hotelfachschule „Sonneck“
Neufeldstr. 45, Tram 2, Telephon 28.708. Haus für neuzeitl. Ernährung. Hoff: die heute gestellten Extra-Ernährungsansprüche ihrer Gäste mit einfachen, klar erläuterten Darstellung der Menüs u. Herdarbeit, in kurz- und längeren Kursen, praktisch ihrem Küchenbetriebe anzupassen. Prospekt, Referenz. B. Rindlisbacher.



MEINE BESTE GELDANLAGE!

In unserem Beruf ist die Frischerhaltung der Waren das wichtigste Problem. Und doch — wie einfach und radikal ist dieses besorgniserregende Problem in unserem Betrieb gelöst mit Hilfe von Frigidaire. Seitdem ich Frigidaire besitze, gibt es keine Verluste und keine unzufriedenen Kunden mehr. Arbeitsfreude und glänzender Geschäftsgang haben Ärger und Verdruss ersetzt. Frigidaire erzeugt die für mein Geschäft notwendige Kälte ohne Bedienung oder irgendwelche Aufsicht. Er funktioniert absolut vollautomatisch und geräuschlos, sogar seine Schmierung ist selbsttätig.

Wenn ich an frühere Zeiten zurückdenke, sage ich mir jedesmal: „Das ist wirklich deine beste Geldanlage“.

Generalvertretung: APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A., Genf und Zürich

BASEL: Ernst Blunshi — BERN: Hans Christen — COLOMBIER: Paul Emch — GENÈVE: F. Bidel & Cie. S. A. — LAUSANNE: M. Steiger & Cie. — LUZERN: Frey & Cie. — ST. GALLEN: E. Grossenbacher & Cie. — ST. MORITZ: Naegeli-Weetman & Co. — SION: R. Nicolas VEVEY-MONTRÉUX: Soc. Romande d'Electricité — ZÜRICH: Applications Electriques S. A.

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG
Produkt der General Motors

Lumophon

„Lumophon“

heisst: **„unerreicht!“**

Wieso?!

Versuchen Sie einen „Lumophon“-Radio, dann sagen Sie: „Unerreicht!“



LUMOPHON

PHON REICHT

Kennzeichen

Kristallklare Wiedergabe, phänomenale Trennschärfe

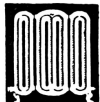
Modell WD 76

7 Röhren — 80 Stationen, mit allen erdenklichen Finessen. Preis: **Fr. 490.—** komplett

Modell WD 23

4 Röhren — 60 Stationen, mit allen technischen Chikanen. Preis **Fr. 340.—** komplett

Vorführung in jedem erstklassigen Radio-Geschäft



ZENTRAL HEIZUNGEN
Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasserbereitungsanlagen
MOERI & CIE LUZERN

3000 1
1a Waadtländer 1930er

hat günstig abzugeben: Oberaargauische Obstverwertungsgenossenschaft, Madiwil (Bern). Muster zu Diensten.

Jasskarten

en gros für alle Kantone. Prima Schweizer Fabrikat.

(Drücken gelb gestern) Franz., Deutsch doppelt, Deutsch einf.

36 Spiele Fr. 13.50 portofrei
72 „ „ 25.— „
144 „ „ 48.— „
Hombre 36 Spiele Fr. 15.—
Bridg 12 Spiele Fr. 12.—
plus eventl. Stempelgebühren.
1000 hyg. Trinkhalme Fr. 7.—
1000 Zahnstocher Fr. 2.40
1000 Mentokarten Fr. 18.—
1000 Luxus-Servietten Fr. 20.—
1000 Eintrittsbillette Fr. 3.—
1000 Tanzkontrollen Fr. 20.—

Aug. Neuhaus, Biel 7
Brüggstrasse 2 — Teleph. 45.56.
Nur gegen Nachnahme.

Verkaufe

fortwährend frisch geschlachtete und gerupfte

Suppenhühner

1 kg zu Fr. 2.60

Brat-Poulets

1 kg zu Fr. 3.50

Bei Abnahme von 7 kg franko ins Haus. Reelle Bedienung.
H. Schlegel, Geflügelhof, Grabs (Kt. St. Gallen) Telefon 291



TURMAC

bringt etwas unwalzend Neues!

TURMAC Zigaretten nun unmittelbar aus der Fabrik!

TURMAC

BRUN «die dicke TURMAC» mit dem vollen, kräftigen Geschmack.

20 Stück-Packung Fr. 1.—

HASSAN nikotinschwach die milde Zigarette aus den besten natürlich nikotinarmer Tabaken.

20 Stück-Packung Fr. 1.—

EDIB nikotinschwach, die beliebte aromatische und doch leichte Zigarette.

10 Stück-Packung Fr. .60

20 Stück-Packung Fr. 1.20

ORANGE die Zigarette mit dem feinen Aroma echter Macedonentabake.

25 Stück-Packung Fr. 1.50

«Fabrikfrisch» war immer der Begriff einer guten Zigarette. Jeder Raucher weiss, dass Zigaretten längeres Lagern in der Regel schlecht vertragen. Entweder trocknen sie aus und werden bitter und scharf, oder sie werden feucht und schmecken fad. TURMAC-Zigaretten bekommen Sie aber künftig, wo und wann Sie sie kaufen, vollkommen fabrikfrisch in der neuen, gesetzlich geschützten

PROTECTOR-Packung

Eine Umhüllung aus feuchtigkeitsbeständiger Spezial-Cellulose, durch besondere Maschinen luftdicht verschlossen, schützt die TURMAC-Zigaretten vollkommen vor allen äusseren Einflüssen. Wann und wo Sie künftig TURMAC-Zigaretten kaufen, sie sind

in der **PROTECTOR-PACKUNG**
JEDERZEIT UND ÜBERALL *fabrikfrisch*

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell-Nord
Nerven- und Gemütskranke
Sorgfältige Pflege: Gegründet 1891
Drei Aerzte
Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**

Bei Bedarf in
SITZMÖBELN U. TISCHEN
für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der
A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN
Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

Eine Annonce
in der „Hotel-Revue“
ist eine vorzügliche Geschäfts-Empfehlung!

Christliches Jungmännerheim im Zentrum einer Stadt der französischen Schweiz sucht Ehepaar a. d. Hotelbranche als

Sie lernen eine **Fremdsprache**

Was ist gefällig?
Bitte ein fiasco CHIANTI CORTI

per sofort. Offerten an Vischer, Chaussée Mon Repos 12, Lausanne.

Pächter
Englisch in 30 Stunden
gelungvoll sprechen lernt man auch interessanter und leichtfasslicher Methode durch **brieflichen Fernunterricht** mit Aufgaben-Korrektur. Erfolg garant. 1000 Referenz. Spezialschule für Englisch „**Rapid**“ in Luzern Nr. 80 Prospekte gegen Rückporto.
Inserieren bringt Gewinn!

in 30 Woch. durch briefl. Fernunterricht oder in 2 Monaten hier in Baden. Sprach- in 3, Handelsdiplom in 6 Monaten. Garantie, Ref. Sprachschule Tamé, Baden 130.

Aufzüge
Neuerstellung u. Umänderung bestehender Anlagen
Spezialität: Automatische Sicherheitsvorrichtungen
E. Krebs & Co. Dietlikon



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S. S. H.

Avis aux Sociétaires

Guide suisse des hôtels 1933

En date du 7 novembre courant, une importante circulaire relative au Guide suisse des hôtels pour 1933 a été envoyée aux membres de la Société suisse des hôteliers. Les hôtels qui ne l'auraient pas reçue sont priés d'en demander immédiatement un exemplaire au Bureau central.

Bureau central de la S. S. H.

La Conférence économique de Berne

Elle s'est réunie le 15 novembre, sous la présidence de M. le conseiller fédéral Schulthess et elle a duré trois jours.

Son but était, comme on le sait, d'étudier les rapports des commissions chargées d'enquêter sur les possibilités de réductions de prix dans certaines branches du commerce et dans la construction. Ces commissions étaient au nombre de quatre, celle de la viande, celle des autres denrées alimentaires sauf les produits du lait et du blé, celle de la construction et celle des loyers.

* * *

On commence par le problème de la viande. M. Schulthess rappelle que la conférence doit se prononcer sur la procédure ultérieure à suivre: doit-on se contenter d'explications entre les intéressés et d'arrangements à l'amiable en informant mieux le public de la situation, ou bien faut-il prendre des mesures extraordinaires?

M. le Dr Laur, gouverneur officieux de l'île de vie chère, conteste que les prix de la viande soient trop élevés et M. Jäggi, de l'Union suisse des sociétés de consommation, essaye de faire croire qu'ils sont à peine plus élevés que ceux d'avant-guerre. M. Burki, au nom de la Fédération suisse des maîtres bouchers expose les difficultés qu'éprouve la boucherie à tirer parti des pièces moins demandées et des produits accessoires.

Au cours de la discussion on fait ressortir que des mesures extraordinaires ne sont pas indispensables. On s'occupe des moyens d'obtenir une meilleure utilisation des pièces de viande de moindre qualité et des produits accessoires de la boucherie, on parle de l'élaboration de l'index des prix de la viande et l'on renvoie finalement le rapport de la commission aux pratiques fédérales.

Résultats pratiques? — Néant.

* * *

Après avoir ainsi fait fiasco dans la question de la viande la conférence poursuit ses échanges de vues dans le domaine des denrées alimentaires. Nous avons relevé en son temps que la commission des denrées alimentaires avait un programme trop restreint pour faire oeuvre utile. En effet, elle n'avait pas à s'occuper du lait et des produits laitiers, les autorités se réservant de résoudre ce problème à leur façon. Elle n'avait pas non plus à rechercher si la farine, le pain, les

pâtes alimentaires, etc. ne pourraient pas diminuer quelque peu de prix, ce point étant également réglé officiellement. La commission avait conclu qu'il serait très difficile d'élaborer des mesures législatives propres à réduire la marge des prix, qu'il serait désirable de constituer des commissions locales et une commission fédérale des prix, enfin qu'il faudrait une loi fédérale sur les cartels, les syndicats et les trusts, l'édifice devant être couronné par un conseil économique fédéral. La commission conseillait en outre des mesures de rationalisation pour la production et la répartition des denrées et préconisait une réduction des droits de douane et des prix de transport.

La proposition relative à une loi fédérale contre les cartels et les trusts et à la constitution d'un conseil économique est combattue par le Dr Laur, par M. Cagianu, de l'Union suisse des arts et métiers, et par M. Angst, de la Société de consommation de Bâle, tous trois porte-parole des grandes organisations économiques visées par la commission et dont l'action serait gênée par un conseil économique impartial. M. Giger, représentant du commerce de gros, fait ressortir que malgré les difficultés d'importation, l'augmentation des droits d'entrée et la cherté des prix de transport, le commerce de gros ne cesse de baisser ses prix. Le directeur de la Migros, M. Duttweiler, estime que par des moyens rationnels de vente il est possible de favoriser davantage les intérêts des consommateurs.

M. Jäggi, de l'Union des sociétés de consommation, s'aperçoit que les membres de la conférence eux-mêmes ne croient déjà plus à l'efficacité de leurs travaux. Il déclare que l'essentiel c'est de faire la lumière et de rapprocher des intérêts opposés. M. le conseiller fédéral Schulthess constate que les délibérations ont montré au moins dans quelle mesure les opinions divergent. Il conclut qu'il sera difficile aux autorités, dans ces conditions, de se prononcer.

Résultats pratiques? — Néant.

* * *

Nous ne dirons rien des délibérations sur les prix de la construction, qui ont été un simple échange de vues entre représentants des divers milieux intéressés et qui n'ont abouti également à aucun résultat tangible permettant de compter pour l'avenir sur une diminution du coût des bâtiments.

Les délibérations sur les loyers ont consisté surtout en un duel oratoire, fort intéressant du reste, entre M. Kugler, président de l'Association suisse des locataires, et M. Müller, représentant de l'organisation des propriétaires. Ici non plus, on n'a pas réussi à dépasser la phase des échanges de vues.

* * *

Ces délibérations spéciales ont été suivies, le troisième jour de la conférence, d'une discussion générale. Il serait trop long d'entrer ici dans le détail des nombreux et longs discours prononcés par les représentants des diverses tendances économiques qui se heurtent en Suisse. On a relevé de nombreux côtés que les prix sont trop élevés chez nous et qu'ils détruisent notre capacité de concurrence internationale. On a aussi vertement critiqué les mesures fédérales qui renchérissent la vie. L'un des plus remarquables discours a été celui de M. Wetter, conseiller national, qui s'est opposé à l'intervention de l'Etat et a souligné l'absolue nécessité d'une réadaptation générale; si nous n'avons pas la force d'opérer cette réadaptation, elle nous sera imposée finalement par une catastrophe. Les représentants de la classe ouvrière s'opposent énergiquement à toute réduction des salaires. Certains milieux préconisent l'intervention de l'Etat pour tout surveiller et réglementer, d'autres relèvent les graves dangers de cette intervention.

M. le conseiller fédéral Schulthess n'avait pas une tâche facile lorsqu'il s'est agi, à la clôture, de résumer ces débats contra-

dictaires, d'où n'était sortie aucune proposition concrète et bien définie, promettant des réalisations prochaines. Il s'en est tiré avec son habileté coutumière et aussi, il faut le reconnaître, avec un parfait bon sens. Il est difficile, dans les circonstances présentes, d'être à la tête de notre économie nationale.

Mg.

Encore la benzine

Le *Journal de Genève*, dans son numéro du 12 novembre, soulignait l'incertitude qui plane encore sur les véritables intentions du Conseil fédéral en ce qui concerne le relèvement des droits sur la benzine. Vers la fin d'octobre, des représentants des milieux les plus directement intéressés, notamment de l'industrie automobile, des importateurs de benzine et de l'hôtellerie, se sont rendus à Berne pour essayer d'obtenir des précisions, mais sans y réussir. Ils ont seulement reçu l'assurance que le Conseil fédéral ne se résignerait qu'à contre-cœur à l'augmentation de la taxe en question et qu'en aucun cas cette taxe ne serait doublée.

«Dès lors, écrit ensuite le *Journal de Genève*, on a vu paraître le message fédéral sur le budget de l'année prochaine et l'on a pu constater que dans le chapitre consacré aux recettes nouvelles il n'était pas fait mention de nouveaux droits sur la benzine. On a pu lire en revanche qu'il faudra, dans la recherche de nouvelles ressources fiscales, veiller à ne pas renchérir le coût des articles de grosse consommation.

«Dès lors, il semblerait que la question dût se poser très simplement: La benzine est-elle un article de grosse consommation? Si oui — et il ne se trouvera sans doute personne pour le contester — on pourrait être rassuré. Le Conseil fédéral ne frapperait pas à nouveau ce carburant dont le renchérissement aurait un contre-coup fâcheux sur toute la vie économique du pays. Mais il ne l'a pas dit et, comme l'écrivent les *Basler Nachrichten*, on aimerait être fixé.»

* * *

Sous le titre «Contradiction», la *Feuille d'avis de Montreux* écrivait dernièrement sur le même sujet:

«Tout le monde sait aujourd'hui chez nous l'intérêt tout particulier que présente le tourisme, lorsque les touristes qui parcourent notre pays sont des étrangers.

«A moins que ces étrangers ne tirent de notre pays les revenus dont ils disposent, les dépenses qu'ils font chez nous constituent pour la Suisse une créance qui figure à l'actif de notre balance générale des comptes. Quelle que soit la forme employée par eux, monnaie nationale, chèque ou lettre de crédit payable en Suisse, c'est toujours, comme on dit, «de l'argent étranger» qui entre chez nous et qui rémunère une foule d'activités. Très justement, le tourisme a été défini la pierre angulaire de notre industrie hôtelière et l'auxiliaire des autres branches de notre économie nationale.

«Tout a été dit sur le tourisme et nous n'aurions aucune raison pressante d'y revenir si la menace de l'entraver n'appelaient pas des révélations et la dénonciation d'une contradiction manifeste.

«L'industrie hôtelière, dont les intérêts sont intimement liés au développement du tourisme, souffre actuellement d'une crise sur laquelle il est vain de s'étendre. Tant d'hôtels se débattent dans des difficultés inextricables que les pouvoirs publics ont dû se résoudre, pour les atténuer le mieux possible, à intervenir et à prendre les mesures de protection qui s'imposent. Fort bien! Mais il suffit de parler de ces choses pour discerner une contradiction dans la mesure qui consisterait à augmenter la part du fisc dans le prix de la benzine. Eh oui! En apparence, il n'y a aucune liaison à établir entre le carburant employé par les automobilistes et l'industrie hôtelière.

En fait, elle existe, puisque le courant touristique a pris aujourd'hui un aspect qu'il n'avait pas il y a quelques années, c'est à dire que les touristes étrangers se laissent de plus en plus gagner par l'invitation au voyage en automobile. La mode est devenue l'usage. D'après une publication récente de l'Office national suisse du tourisme, il est entré, dans notre pays, l'année dernière, 179.189 automobiles venant de l'étranger. Par le seul énoncé de ce chiffre il est superflu de dire ce que l'industrie hôtelière doit à l'automobile. Il est bon de le savoir et il est évident qu'il n'est pas indifférent à un touriste étranger roulant en auto sur nos routes de payer sa benzine plus cher chez nous que dans son propre pays.

«Il n'est donc pas erroné de dire qu'il y a une contradiction manifeste entre les mesures prises pour sortir l'industrie hôtelière du marasme dans lequel elle se débat et la majoration prévue du droit de douane prélevé sur la benzine. Distinguo. Soulagement un mal n'est pas l'enraciner.»

Une conférence économique à Lugano

Dernièrement le Dr Imfeld, secrétaire du Service de renseignements économiques au Bureau central de la Société suisse des hôteliers, a fait devant la Société des hôteliers de Lugano et environs une conférence intitulée: *Questions économiques et hôtellerie*.

Le conférencier a relevé tout d'abord la grande importance de l'industrie hôtelière dans l'ensemble de notre économie nationale suisse, puis il a esquissé sommairement la situation économique actuelle, en indiquant les principes et les tendances de la politique économique présente de l'Etat et du commerce privé. Il a passé alors à son thème proprement dit: Comment notre hôtellerie peut-elle, par ses propres moyens, se maintenir pendant la crise et se préparer un avenir plus prospère?

En première ligne, l'orateur a demandé de l'hôtellerie la fidélité à une politique des prix saine, raisonnable, vraiment irréprochable commercialement et moralement. Il a mis en garde contre les baisses décidées aveuglément. Ces baisses irréflectibles nuisent non seulement à l'hôtel qui les pratique, mais à toute la corporation. Ils ont pour conséquences des pertes difficiles à évaluer et qui préparent pour l'avenir des difficultés qu'il sera excessivement pénible de surmonter. En tout cas, une nouvelle baisse générale des prix dans l'hôtellerie devrait être précédée nécessairement d'une baisse des prix de revient de la matière première, des dépenses de préparation et des frais généraux.

Le Dr Imfeld a soumis ensuite à un examen critique la politique économique actuelle de l'Etat et des plus fortes organisations économiques du pays. Il a reconnu la nécessité des mesures officielles; mais ces mesures ont été prises de telle manière que loin d'adoucir la crise, ce sont elles précisément, à côté d'autres facteurs de caractère international, qui nous ont conduit à l'extrême limite des possibilités d'existence.

Selon le conférencier, le but final de notre politique économique devrait être de nous assurer, dans le cadre des conditions présentes et en respectant les besoins et les revendications légitimes des diverses classes, d'éliminer peu à peu tous les facteurs de renchérissement artificiel: tarifs douaniers anormaux, interdiction ou contingentement des importations, compensations internationales, etc. En attendant ce résultat, on ne voit pour l'hôtellerie qu'un moyen de se maintenir à flot: limiter autant que possible nos achats à la production indigène, mais d'autre part chercher à développer notre influence sur la production suisse, afin d'en obtenir une qualité et des prix en harmonie avec nos besoins spéciaux.

Jusqu'à présent, les principes observés par les hôteliers dans leurs achats étaient très individuels et arbitraires. Il faut modifier ce système et ces principes. Pour cela il faut que l'hôtellerie crée dans son propre sein plus d'unité économique. Il n'est pas nécessaire, pour le moment du moins, qu'elle organise une société d'achats; mais elle doit réclamer du commerce intermédiaire des conditions de vente et des prix plus rationnels et moins onéreux, en tout cas mieux adaptés à la nature des achats effectués par l'industrie hôtelière. Celle-ci achète les marchandises en grandes quantités. Elle est elle-même, en fin de compte, aussi un intermédiaire, en ce sens qu'elle transforme les denrées qu'elle achète pour les revendre prêtes à être consommées. Il faut que le commerce tienne compte de ce fait beaucoup plus qu'aujourd'hui.

Le conférencier passe alors en revue les principaux articles dont l'hôtellerie est gros consommateur: le charbon et autres combustibles, l'huile de chauffage (mazout), la viande, les conserves de tous genres, la volaille, les poissons, les légumes et autres articles d'alimentation, et aussi l'électricité comme force et lumière, le gaz, etc. Il relève que dans tous ces domaines il existe encore entre les divers fournisseurs, même entre des maisons de la même place, des différences de prix

parfois considérables. Par conséquent, il y a encore nombre de possibilités d'obtenir de nouvelles réductions générales, sans mettre nullement en danger l'existence du commerce intermédiaire et sans exiger des fournisseurs des concessions injustifiées.

Mais pour aboutir à ce résultat et pour le rendre durable, il est indispensable qu'il y ait dans toutes les institutions corporatives de l'hôtellerie et parmi tous les membres de la Société suisse des hôteliers une cohésion étroite, une véritable et agissante solidarité.

* * *

La discussion qui suivit cet intéressant exposé souleva bien des questions intéressantes, d'ordre général comme d'ordre particulier. Elle fit ressortir précisément la nécessité de discuter entre collègues les problèmes de ce genre, afin de préparer une ligne de conduite méthodique et uniforme, pour avoir plus de force dans la présentation de revendications légitimes.

Comme résultat positif direct de la conférence, une commission restreinte a été constituée et chargée d'étudier, de concert avec le Service de renseignements économiques de la Société suisse des hôteliers, toutes les questions économiques intéressant l'hôtellerie de la place de Lugano. La documentation réunie sera utilisée pour rechercher des solutions avantageuses et des directions appropriées seront données ensuite aux membres de l'hôtellerie luganaise.

La Foire gastronomique de Dijon

La XIIe Foire gastronomique de Dijon a eu lieu du 10 au 20 novembre. On sait qu'il s'agit d'une espèce de grande exposition culinaire, mise en pratique à la fois dans tous les établissements de la ville, où chaque jour sont servis partout les mêmes plats obligatoires. L'ensemble de ces menus comprend la plupart des célèbres spécialités culinaires de la région. Cette foire originale est chaque année plus fréquentée par les amateurs de haute cuisine locale et de spécialités. Elle fait évidemment à Dijon une réclame du meilleur effet.

Nous avons sous les yeux la liste complète des menus, c'est-à-dire des plats obligatoires pour chaque journée de la foire dans les hôtels et les restaurants de Dijon. Il serait trop long de la reproduire ici; nous ne citerons que quelques exemples.

Pour la première journée, 10 novembre: Matin: la tête de veau ravigotte, le civet de lièvre au Volnay. — Soir: la galantine de volaille dans sa gelée, le cuisot de marccassin Jean-sans-Peur.

Pour le 12 novembre: Matin: les escargots de Bourgogne, les papiettes de veau braisées. — Soir: les cassettes de cervelles Grangier, le caneton aux petits pois.

Pour le 14 novembre: Matin: les tripes au Meursault, le carré de porc à la purée de céleri. — Soir: les croustades de ris de veau aux truffes du pays, la selle d'agneau Bretenière.

Pour le 16 novembre: Matin: la potée bourguignonne, le marccassin. — Soir: Les croustades d'oeufs Constant Fillet, l'aloyau à la broche.

Parmi les plats figurant dans la liste, citons encore, à l'intention de nos cuisiniers et de nos gourmets: la pauchouse bourguignonne, le pâté chaud de Ramereau, le coq au Chambertin, la gigote de chevreuil Val-Suzon, la petite truffière de Saône, la terrine de lapereau dans sa gelée, la meurette, l'oie aux marrons, les pieds truffés, le boeuf bourguignon, etc.

Il y eut cette année pendant la foire une journée des maires de la Côte-d'Or, une journée de manifestations patriotiques, une journée de la route et de l'automobile, une journée des écoles communales, une journée de l'Université et de l'Académie des sciences, arts et belles-lettres de Dijon, une journée de la compagnie P. L. M., une journée de la Chambre de commerce, une journée des jardiniers et maraichers, une journée tchécoslovaque et une journée des vins. On termina par la vente célèbre des vins des Hospices de Beaune. La clôture a eu lieu le 21 novembre. On constate par cette énumération que l'on a su intéresser à l'exposition et à la grande manifestation culinaires de Dijon les milieux les plus divers.

Informations économiques

Vins nouveaux. — L'Etat de Fribourg a récolté cette année 83.280 litres de vin dans ses vignes de Lavaux, à savoir 35.500 aux Faverges, 21.600 en Ogoz et 19.100 au Dalay. Il a déjà vendu en outre 5.000 litres d'Épesses à 1 fr. 40 et 2080 litres de Calamin à 1 fr. 05 le litre de vendange foulée, soit 1 fr. 25 le litre de moût. — La commune de Bière a vendi 250 litres de la Côte à 66 centimes le litre de vendange. — Une des plus grosses récoltes de la bonne Côte, celle de l'hoirie Chatelanat, environ 33.000 litres, s'est vendue au prix de 95 centimes le litre. D'autres caves importantes de la même région ont trouvé preneur au même prix et une autre à 92 centimes.

La volaille chère. — Nos lecteurs ont appris par les quotidiens que le Conseil fédéral a promulgué un nouvel arrêté sur les limitations d'importation de certaines marchandises, qui ne pourront plus être introduites en Suisse sans autorisation de la section des importations du Département fédéral de l'économie publique. Elles sont du reste frappées de droits quasi prohibitifs. Parmi ces marchandises, nous trouvons en première ligne les volailles vivantes (position 83 du tarif douanier), qui auront à payer dorénavant 100 fr. par 100 kg. de droits d'entrée, quand on aura obtenu l'autorisation d'en importer. On voit que la volaille vivante est soumise maintenant au même régime que le bétail de boucherie: le renchérissement artificiel démesuré et la contrainte de se contenter de la « qualité suisse ». Malheureusement, cette « qualité suisse » est très différemment selon qu'il s'agit de produits industriels ou de produits agricoles...

Contre le renchérissement de la benzine. — La Société des conducteurs d'automobiles de Genève, fondée il y a déjà une vingtaine d'années, a demandé au Conseil fédéral, comme les autres associations économiques et touristiques de cette ville, de s'abstenir d'augmenter les droits sur la benzine. Elle fait valoir comme principal argument que la mesure envisagée empêcherait certainement les patrons de maintenir leur exploitation dans les limites actuelles et les obligerait à congédier une bonne partie de leur personnel. Ainsi, dans toute la Confédération, le nombre des chômeurs serait augmenté de plusieurs milliers, tous soutiens de famille ou soutiens de vieux parents. — On voit qu'à tous les points de vue le projet de renchérissement de la benzine est un projet néfaste. Il ne faut pas perdre de vue que 40.000 personnes gagnent leur vie en Suisse grâce à l'automobile. Actuellement déjà, le total des droits perçus est de 23 fr. par quintal, soit un peu plus de 17 centimes par litre, pour un marchand qui, avant de franchir notre frontière, coûte aux importateurs 11 centimes le litre. La benzine est donc imposée déjà pour le 150% de sa valeur. N'est-ce pas assez pour une marchandise devenue de première nécessité?

La nouvelle loi sur l'alcool. — Des représentants de l'agriculture, des milieux intéressés à la distillerie, des liquoristes, des pharmaciens, de l'industrie chimique, des abstinentes (Pourquoi ne pas entendre aussi les amateurs d'alcool? *Redd.*), de l'Union suisse du commerce et de l'industrie, de l'Union suisse des arts et métiers et des commissions parlementaires qui participent à l'élaboration de la nouvelle loi fédérale sur l'alcool ont pris part au début de novembre à une conférence d'experts convoquée par le Département fédéral des finances en vue d'examiner l'avant-projet d'ordonnance d'exécution préparé par la Régie des alcools. Cet avant-projet a été étudié au cours de cinq séances. Les experts ont formulé leurs propositions relatives aux divers articles. En général, le projet a été considéré comme une bonne base pour régler l'exécution de la nouvelle loi. Les dispositions relatives à la distillerie feront l'objet d'un règlement spécial, dont la conférence s'est également occupée. La Régie des alcools, tenant compte des délibérations de la conférence, va maintenant mettre au point le projet d'ordonnance pour le soumettre au Conseil fédéral, qui promulguera ensuite son arrêté. Il est possible que les parties de la loi fédérale sur l'alcool non encore en vigueur le deviennent déjà le 1er janvier 1933.

Renseignements financiers

Territet-Glion-Rochers de Naye. — Le chemin de fer Territet-Glion a encaissé 5506 fr. en octobre de cette année; c'est le chiffre le plus bas de 1932. En octobre 1931, les recettes s'élevaient à 8043 francs. Pendant les dix premiers mois de l'année, il y a eu 88.195 fr. de recettes, au lieu de 128.490 fr. pendant la période correspondante de l'année dernière. — En octobre, le chemin de fer Glion-Rochers de Naye a enregistré 4873 fr. de recettes, contre 11.764 en octobre 1931. Pendant les dix premiers mois de

l'année, les recettes se sont élevées à 1.421.119 fr., au lieu de 2.268.861 fr. l'année dernière.

Société des Hôtels National & Cygne à Montreux (Montreux-Palace). — L'exercice terminé le 31 mai 1932 boucle à profits et pertes par un solde actif de 48.851 fr. 60, y compris le solde reporté de l'année précédente de 44.681 fr. 97, au lieu de 339.682 fr. en 1930/31. Le conseil d'administration propose à l'assemblée du 19 novembre de prélever sur la réserve statutaire une somme de 173.300 fr. pour amortir le solde de frais d'emprunt. L'exploitation et les loyers ont produit 530.537 fr. 57. Les frais généraux, impôts et intérêts se sont élevés à 520.367 fr. 90. Les immeubles figurent au bilan pour 10.998.749 fr. 70, le mobilier pour 1.603.013 fr. 40, les disponibilités et débiteurs divers pour 89.180 fr. 50, les provisions de cave et de ménage pour 89.818 fr. 40, les titres pour 274.060 francs. Au passif du bilan, il y a 3 millions d'actions ordinaires et un million d'actions privilégiées, 8.091.244 fr. 69 d'emprunts hypothécaires, 150.000 fr. d'emprunt garanti, 400.000 fr. au fonds de réserve, 200.000 fr. au fonds d'assurance, 129.443 fr. 75 en coupons non encaissés sur le dernier dividende, etc.

Nouvelles diverses

Fribourg. — On a projeté la construction prochaine à Fribourg, à l'entrée de l'Avenue de Pérolles, tout près de la gare, d'un « Hôtel de Fribourg », qui serait un établissement de premier ordre, dit-on, et qui répondrait à toutes les exigences portant sur le confort moderne. Les hôteliers de Fribourg, gravement menacés par cette concurrence ont naturellement fait opposition; mais le Conseil d'Etat, imitant l'insouciance d'autres gouvernements cantonaux, a néanmoins accordé son autorisation, sous prétexte que le développement de la ville et le mouvement touristique justifiaient cette décision. Comme Genève a bâti des hôtels pour la Conférence du désarmement, Fribourg veut avoir son hôtel battant neuf pour le prochain Tri fédéral. On sait à quel s'en tenir sur le développement de Fribourg, ville de peu d'industrie et surtout ville d'études; sous ce rapport, aucun nouvel hôtel n'est nécessaire. A un refus des autorisations de construire des hôtels dans des villes dont le développement était incomparablement supérieur à celui de Fribourg. Nous n'avons malheureusement pas en mains les statistiques nécessaires pour juger du mouvement touristique; mais nous savons que les hôtels existants suffisent amplement pour loger tous les visiteurs. Il serait curieux que le mouvement touristique fût en recul dans toute la Suisse et

RIVINIUS
H. RIVINIUS & CO ZUERICH
PAPIERS POUR HOTELS

Rohrmöbel
jeder Art
Cuenin-Hüni & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern) Filiale in Brugg (Kt. Aarg.)
Heimindustrie in Arth a/See

Langues de boeufs du pays
fraîches et salées, 1^{er} choix, livrées journellement aux prix les plus avantageux par la
Triperie du Syndicat de la Boucherie
Rue Hesse 6, Genève.

Ausschluss-Korke
aus Glas und Metall. Verlangungen Sie Liste 21.
Vögeli & Cie A.G. Zürich 8

Franko!
Kochfett Kraft wenns presiert!
FABRIKANTEN: STÜSSY & CO ZÜRICH
ANTIENGESELLSCHAFT

KELLER'S
Sandschmierseife
und KELLER'S
Sandseifen
sind seit 25 Jahren die anerkannt besten Putzmittel
Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.
Chemische und Seifenfabrik Stalden
(EMMENTAL)

Musik-Übertragungs-Anlagen
Beratung kostenlos
Spezialhaus für Radio- und Musikapparate.
Rena
Kaufmann, Theaterstr. 12, Zürich.

Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.
Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch
GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

Brillant-Ring
18 Karat Gold mit Platinfassung
für Damen und Herren von Fr. 30. — an liefert bekannte Edelsteinschleifer (Jeg. 87/6) direkt in Private-String reell feurige Steine mit gutem Schnitt. Veri. Siesofortide sehr interess. Unterleg. vom Alleinvertrieb für die Schweiz
Hasler-Reck, Zürich-Enge
Bederstrasse 78

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants
In allen Grössen u. Preislagen in der ganz Schweiz zu verkaufen
Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Güte Objekte. — Gute Familie suisse pour usage imprévue. Prix: 36000 Fr. suisses. Ecrite: Hôtel Aubert, 27, Avenue Auber, Nice.

Hotel Luzern
Jahresbetrieb, Restaurant, la tentide, äusserst günstig, in für Fr. 550.000. — inkl. Mobil- und Inventar, Anzahlung Fr. 100.000. — zu verkaufen.
Nur kapitalkräftige, ernste Kaufleute erhalten Auskunft unter Chiffre R. S. 293 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.
Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—. 50 Stück nur Fr. 5.50.

SCHWEIZ. HOTELFACH
SCHULE LUZERN
Gründl., Vor- und Fortbildung 3. Januar: Beginn der Winterkurse:
Fach- u. Sprachen Service Küche
Junge, aufrichtige **Servierkonditor**
sucht Stelle als Saallichter, würde auch in chribares Restaurant eintreten. Offerten an Martha von Rotz, Türl, St. Niklausen-Kerns (Obwalden).

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

Revue-Inserate haben Erfolg!

Frei für Saison
1a Internationale
Bar- u. Tanz-Orchester
Deutsch, Französisch, Englisch, Geff. Zschriften unter Looky Boys Zürich, bei Bly, Pelikanstr. 11.

GESUCHT
zum sofortigen oder baldigen Eintritt eine durchaus selbständige, unabhängige
Gerantin
für kleineres Kurhaus mit Restaurationsbetrieb. Dieselbe muss auch in Küche gut bewandert sein und die neuzeitliche Ernährung kennen. Ebenfalls eine dementsprechende
Köchin
Lohnansprüche, Lebenslauf, Altersangabe und Bild erheben unter Chiffre H. R. 2274 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bordeauxflaschen
grün und weiss, 70 und 35 Zentimeter, Wein- und Likörflaschen in allen gebräuchlichen Formen. Lieferung von jedem Quantum in Leitharzen.
Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

Zu verkaufen
gebrauchtes, schönes
Wirtschaftsmobilien
darunter 100 Stühle, sechszehn Tische, Van Bercel-Maschine, kupferne Casserole, Silbergeschloß etc. Sechzig Prozent unter dem jetzigen Werte. Gef. Off. unter Chiffre R. 9651 Z an Publicitas, Zürich.

HOTEL à Nice
près gare, 16 chambres, moderne, march. bien, à vendre par famille suisse pour usage imprévue. Prix: 36000 Fr. suisses. Ecrite: Hôtel Aubert, 27, Avenue Auber, Nice.

Cannes
Hôtel-restauration, 32 chambres, à vendre. Excellente situation et clientèle. — Ecrite: E. Nègre, rue de Londres, Le Cannet.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

n'augmentât qu'à Fribourg. On sait la grosse erreur, commise dans tant de localités de la Suisse, de croire qu'il suffit de construire des hôtels pour qu'ils se remplissent aussitôt de clients, une erreur qui est l'une des causes du marasme des affaires hôtelières. Quant à l'idée de construire un grand hôtel pour le T. F. fédéral, elle ne vaut pas la peine de la commenter. Le Conseil fédéral aura le dernier mot dans l'affaire.

Côme. — On nous informe que depuis le décès de Mme Vve Rosa Danioth-Cassani, l'Hôtel Métropole & Suisse au Lac, à Côme, est exploité par ses enfants, sous la raison sociale « Eredi Figli Cassani-Danioth ».

Soupers de couleur. — La presse viennoise signale le succès obtenu par une maîtresse de maison qui récemment convia — sur papier rose — ses amis à un « Souper rose » (L'invitation était en français). Sur une nappe rose, parée de roses roses, éclairée de bougies roses, dans de la vaisselle rose, ne furent servis que des mets roses: crevettes, saumon froid, tranches de veau, foie gras, fraises écrasées dans de la crème, glace à la framboise, petits fruits, arrosés de vin rosé, naturellement. Des hôtes rivaux cherchent actuellement à organiser des soupers noirs (caviar, truffes, venaisons, chocolat), rouges (écrevisses, homard, rougets, rosbif, tomates) ou verts, pour végétariens. Ces tentatives n'ont qu'un rapport assez lointain avec l'ordonnance culinaire d'un bon repas, mais elles font au moins oublier la crise et ce peut devenir un jeu de société de s'imaginer des menus de diners blancs, jaunes, etc.

Trafic et Tourisme

Un projet de route à travers le Bernardin. de Thuis à Mixox, route qui serait praticable aux automobiles pendant toute l'année, a vu le jour dernièrement. Son exécution comporterait le percement d'un tunnel de cinq mètres de largeur entre le Hinterhein et San Bernardino. Les frais de construction s'élevaient à onze millions.

Lucerne. — L'hôtellerie de la ville de Lucerne a enregistré pendant le mois d'octobre 9267 arrivées, au lieu de 9929 en octobre 1931. On a compté 5868 Suisses (5845), 1421 Allemands (1567), 305 Américains (173), 394 Français (387), 253 Anglais (304), 251 Italiens (356), 184 Hollandais (178), 132 Autrichiens (192), 85 Belges (126), etc.

Billets du dimanche sur le lac Léman. — La Compagnie générale de navigation sur le lac Léman délivre tous les dimanches, du 6 novembre 1932 au 9 avril 1933, pour tous les parcours, des billets de simple course valables pour l'aller et le retour le même jour, en bateau seulement. La même faveur est accordée ces jours-là sur les abonnements kilométriques et sur les billets collectifs.

Billets de sports d'hiver dans l'Oberland bernois. — Le chemin de fer Lauterbrunnen-Mürren délivre au prix de 30 fr. des abonnements de famille pour six montées et six descentes.

Le funiculaire Mürren-Allmendhubel délivre des abonnements de sport à 25 fr. pour trois jours, 40 fr. pour 15 jours et 70 fr. pour 30 jours. Ces abonnements donnent droit à l'utilisation de tous les trains sur les parcours Mürren-Allmendhubel et Winteregg-Mürren.

Le service d'entraide routier du Touring-Club suisse, assuré pendant la saison 1932, c'est-à-dire de mai à octobre inclusivement, par 17 side-cars, a suspendu son activité à la date habituelle du 31 octobre. Ce service, dont personne ne saurait contester la grande utilité, a opéré pendant ces six mois 2323 dépannages d'automobiles, 1650 de motocyclettes et 310 de bicyclettes. Il a donné les premiers soins dans 310 accidents et effectué 30 transports de blessés.

Dans les Grisons. — Durant la semaine du 6 au 12 novembre 1932, l'hôtellerie grisonne a enregistré 25,191 nuitées, contre 22,874 pendant la semaine précédente et 26,517 pendant la semaine correspondante de 1931. Il y a eu 916 arrivées et 926 départs. Les Suisses ont eu 12,562 nuitées (13,184), les Allemands 4266 (5276), les Anglais 1720 (1461), les Hollandais 1024 (1473), les Français 834 (905), les Italiens 519 (617), les Américains 271 (359). Du 1er octobre au 12 novembre, il y a eu dans l'hôtellerie grisonne 141,104 nuitées contre 145,800 l'an passé.

Bâle. — Pendant le mois d'octobre 1932, on a enregistré dans les hôtels et les pensions de Bâle 12,217 arrivées (15,541 en octobre 1931) et 22,227 nuitées (26,758). Les arrivées se répartissent comme suit par nationalités: Suisse 5309 (7019), Allemagne 3246 (4614), Hollande 968 (827), France 871 (825), Grande-Bretagne 363 (341), Italie 302 (439), Belgique et Luxembourg 284 (250), Etats-Unis 222 (238), Autriche 131 (342), Tchécoslovaquie 88 (82), Danemark et Norvège 65 (127), Pologne et Lituanie 61 (68), etc. La moyenne générale d'occupation a été de 38,9%, au lieu de 46,8% en octobre 1931.

Les Ire et IIe classes. — Chacun sait qu'il s'est produit dans les chemins de fer, aussi bien que dans les hôtels, un déclassement, c'est-à-dire que les voyageurs abandonnent fréquemment une classe de wagon ou d'hôtel pour la classe inférieure. Pour les chemins de fer comme pour les hôtels, ce fait résulte d'une double cause: la pénurie d'argent et l'amélioration du confort dans la classe moins élevée d'hôtel ou de wagon. Pour remédier à l'abandon croissant des deux classes supérieures, la récente conférence commerciale des entreprises suisses de transports a décidé d'abaisser le nombre minimum de billets à prendre pour la location d'un compartiment tout entier. Nous serions fort étonnés si cette mesure réussissait à modifier quelque peu la situation actuelle.

L'accord germano-suisse contient, en ce qui concerne le tourisme, d'après un communiqué du Département fédéral de l'économie publique, les dispositions suivantes: Ainsi que le prévoyait déjà l'accord du 19 juin, les touristes allemands désirant faire un séjour en Suisse pourront obtenir sans certificat médical, outre le montant mensuel de 200 RM, un contingent de change de 500 RM, sous forme de lettres de crédit de voyage

et de bons d'hôtels de l'Agence de voyages de l'Europe centrale et de l'Agence des C. F. F. à Berlin. Les touristes pourront se procurer ces lettres de crédit et ces bons d'hôtels auprès de toutes les agences de voyages chargées de la vente des billets des Chemins de fer du Reich. Ils n'auront plus à requérir l'autorisation du service compétent en matière de réglementation de change (un bureau de l'Office national des finances).

La propagande de l'Office suisse du tourisme. — L'ONST vient de faire paraître trois nouvelles brochures pour compléter son matériel de propagande. La première est l'édition française de *l'Hiver en Suisse*. Cette publication plaira par ses illustrations magnifiques, par son format élégant (23 x 10) et surtout par la grande quantité de renseignements utiles qu'elle fournit, pour plus d'une centaine de stations hivernales, sur les sports et les installations sportives, les clubs, les cabanes de skieurs, la durée de l'insolation, etc. C'est ensuite la plaquette: *Suisse, saison d'hiver 1932/33*, qui a paru en français, en allemand et en anglais. C'est la liste toujours bienvenue des principales manifestations sportives et mondaines (expositions, fêtes, congrès, championnats, concours, etc.) prévues dans les stations de sports d'hiver et les villes suisses de novembre 1932 à avril 1933. Enfin l'ONST a fait paraître une nouvelle édition française de *La Suisse, carte du touriste*, bien connue de tous les visiteurs de notre pays.

Berne. — En octobre 1932, les hôtels et les pensions de la ville de Berne ont enregistré 13,672 arrivées, au lieu de 13,614 en octobre 1931, et de 14,532 en octobre 1930. Ils ont enregistré d'autre part 28,831 nuitées, au lieu de 31,132 en octobre de l'an passé. Il y a eu 10,148 hôtes suisses (9813) et 3524 hôtes étrangers (3801). On a compté 1460 Allemands (1656), 614 Français (532), 268 Italiens (311), 218 Américains (246), 200 Autrichiens (244), 131 Anglais (157), 109 Hollandais (100). La durée moyenne des séjours a été de 2,2 journées (2,3 en octobre 1931) pour l'ensemble des hôtes, de 2,5 pour les étrangers et de 1,9 pour les Suisses. On constate depuis quelque temps que les hôtes s'efforcent de restreindre le plus possible la durée de leur séjour; l'un des buts de la propagande touristique doit donc être de réagir contre cette tendance. La moyenne générale d'occupation des lits disponibles a été de 43,3% (47%); elle a été de 30% (31,9) dans les hôtels de 1er rang, de 49,7% (51,8) dans ceux de 2me rang, de 52,8% (61,8) dans ceux de 3me rang et de 35,8% (44,2) dans les pensions.

Tourisme austro-allemand. — Le supplément touristique de la *Gazette de l'oss* du 16 novembre signale que le ministre autrichien du commerce a reçu dernièrement une délégation de la Commission centrale allemande du tourisme, afin d'étudier avec elle les moyens d'améliorer et d'intensifier le mouvement touristique entre les deux pays. Sur la proposition de l'Association de tourisme du Tyrol, on a décidé au cours de cette conférence l'organisation d'une communauté d'efforts entre les institutions touristiques des deux Etats, et notamment le développement de la collaboration déjà établie entre la Bavière et les centres alpestres d'Autriche. On a envisagé en outre des facilités pour la circulation automo-

bile dans les régions limitrophes, l'organisation d'un courant touristique d'Autriche vers les stations balnéaires et les plages de la Mer du Nord et de la Baltique, la mise en circulation de trains spéciaux de tourisme d'Allemagne en Autriche et le développement de la propagande touristique réciproque par radio. — Nous aimons à croire que les organisations centrales suisses de tourisme et spécialement nos principales institutions de propagande suivront ces nouveaux efforts avec l'attention qu'ils méritent et sauront prendre des mesures pour ne pas laisser se restreindre davantage encore le mouvement touristique d'Allemagne et d'Autriche vers la Suisse.

La saison d'été à Villars-Chesières-Arveves. — La statistique du mouvement touristique de juin à septembre 1932 dans la station de Villars-Chesières-Arveves concerne 28 hôtels avec 1600 lits, 15 homes et six instituts avec 400 lits. Elle accuse au total 3736 arrivées, dont 3218 dans les hôtels et 518 dans les homes, et 77,161 nuitées, dont 49,221 dans les hôtels et 27,940 dans les homes. Les arrivées se répartissent comme suit: Suisse 1280, France 925, Grande-Bretagne 323, Italie 206, Etats-Unis 192, Hollande 151, Belgique 139, Allemagne 122, Egypte 103, Espagne 38, Amérique centrale et du sud 36, Pologne 21, Grèce 19, Autriche 15, Suède 12, Bulgarie 11, Yougoslavie 10, pays divers 101. — Pendant l'été 1931, du 15 juin au 15 septembre, on avait enregistré à Villars-Chesières-Arveves 4446 arrivées et 62,244 nuitées. Pour l'été 1930, la statistique avait indiqué 4646 arrivées et 65,034 nuitées. Il y a donc eu cette année, en comparaison avec les deux précédentes, une diminution du chiffre des arrivées et une augmentation de celui des nuitées. Les comparaisons les plus intéressantes portent sur la Grande-Bretagne, qui a eu 352 arrivées en 1932, contre 698 en 1931 et 663 en 1930, ainsi que sur l'Allemagne, qui a eu 122 arrivées en 1932, contre 190 en 1931 et 415 en 1930. La Hollande, la Belgique et l'Amérique du sud sont aussi en diminution, mais moins prononcée. Les contingents touristiques des autres principaux pays n'ont pas subi de notables modifications.

Notre supplément technique illustré!

Pour des raisons d'ordre technique, nous nous voyons obligés de différer d'une semaine la publication de notre supplément mensuel illustré la *Technique hôtelière* No 11. Ce numéro du supplément paraîtra le 1er décembre.

CHAMPAGNE STRUB

Economisez-vous? Economisez-vous assez?? Economisez encore davantage avec ECONOMOMAX

sur le combustible employé dans votre fourneau de cuisine, vos chaudières à eau chaude ou de chauffage central. Appareil de fabrication suisse. Brevets: Suisse, D. R. P. et autres pays. Représentant général pour la Suisse

Albert Sunier, Neuchâtel Beauv. arts 21 Téléphone 1438
Sérieuses références. Demandez prospectus et essais sans engagement.

Hôteliers, Restaurateurs, Konditoren

An allerbesten Lage Zürichs-Zentrum modern eingerichtetes

Gross-Café-Restaurant mit Konditorei-Artikeln

per sofort, oder auf 1. April 1933 zu verkaufen oder zu vermieten.

Reflektanten, die sich ausweisen können durch Bankgarantie oder sonstige gute Sicherheiten, erhalten Auskunft unter Chiffre R. T. 2249 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Agenten ausgeschlossen.

ZU KAUFEN GESUCHT

für Anstaltsbetrieb, eine Partie guterhaltener Dessertlöffel, Suppenlöffel und Gabeln in Christoffelsilber oder versilbert. — Offerten bitte an Frau Fischbacher, Vorsteherin, Blinden-Altersheim, St. Gallen, zu richten.

BRASSERIE RESTAURANT

centre de Genève, A remettre 65,000.— frs. S'adr. A. Luby, 2 Tour Maîtresse, Genève.

Insérer en bringt Gewinn

Zu verkaufen

HOTEL

am Genfersee

130 Betten, fließend Kalt- und Warm-Wasser, Lift, aller Komfort, in tadellosem Zustand, wunderbare Lage, zu äußerst günstigen Bedingungen; krankheitsübertragbar.

Anfragen erbeten an Postfach 52, Basel II.



Ein Chocolate-Frühstück

das Ihren Gästen lange in bester Erinnerung bleibt, werden Sie ihnen mit Cailler's

Chocolate-Pulver

oder Cacao zubereiten. Diese aus den feinsten Cacao-bohnen in der immer gleichartigen Qualität hergestellten Produkte, sind das Ergebnis einer über 100-jährigen, fachmännischen Erfahrung. Achten Sie genau auf die Marke



Gebr. Krebs, Oberhofen

Telephon 93.19 bei Thun



Spezialfirma für moderne Kochherd-Anlagen, komplette sanitäre Hotelinstallationen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Oelfeuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u. unverbindlich - la Referenzen - Techn. Bureau

HÔTELIERS



vous pratiquez un métier chanceux; vous affrontez des risques nombreux. Pas de salaire fixe. Pas de retraite. Vous ne pouvez compter que sur vous-mêmes. — Songez alors aux avantages réels que vous

offrez l'assurance sur la vie, contre les accidents et la responsabilité civile. Traitez avec une compagnie qui, grâce à son contrat avec votre société, peut vous accorder des conditions intéressantes pour vos assurances-accidents et responsabilité civile

LA SUISSE LAUSANNE

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

krankheitsüber, sofort, beim Bahnhof. Günstige Gelegenheiten. Tadellose Gebäulichkeiten. Kaufpreis Fr. 140,000.—, Anzahlung ca. Fr. 30,000.—

Ausk. unter No. 441 gegen Rückporto W. Wyss, Nolar, Olten.

Altrenommierte Pension

in vornehmster Lage, Villenkolonie, unweit Viareggio, mit Dependence, Platz für 40 bis 50 Gäste, überaus fließendes Wasser, 3 Garagen, anmutiger, schattiger Garten, Pinienwald, wenige Schritte zum herrlichen Sandbadestrand, eigener Meerbadestrich, idyllisch schöne Gegend, entzückendes Gebrüggpanorama, Tramhaltestelle, ist zu günstigen Bedingungen an solventen Interessenten zu verkaufen. Näheres durch Chiffre OF 9835 Z an Orell Füßli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof.

KAUFGESUCH

GUTERHALTENER HOTELMÖBEL

Kompl. Eisenbetten, Waschkommoden, Nachttische, Tische, Stühle, Bureaumöbel auch einzeln.

Eilofferte unter Chiffre B. II. 2273 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der Fremdenverkehr 1931 in der Schweiz

Wir haben an dieser Stelle (No. 40 vom 6. Oktober) bereits auf die kürzlich von der Schweizer Verkehrszentrale herausgegebene Zusammenstellung über ihre statistischen Erhebungen betr. den Reisebesuch der Schweiz im letzten Jahre hingewiesen. Die interessante Broschüre enthält in Form von Tabellen Angaben über die Gesamtzahl der Ankünfte und Übernachtungen in den Städten und Kurorten während der Jahre 1929, 1930 und 1931. Daran schliessen die Resultate der Erhebungen über die einzelnen Saisons, d. h. Frühjahrs-, Sommer- und Herbstsaison, nebst einer Zusammenfassung der Gesamtergebnisse, sowie

Angaben über die Ergebnisse der Transportanstalten (Bundesbahnen, Touristenbahnen, Dampfschiffahrtsgesellschaften, Alpenposten), über den Autotourismus und den Flugverkehr. — Es würde zu weit führen, hier auf die Details der verschiedenen Tabellen näher einzutreten; wir beschränken uns deshalb darauf, im Nachstehenden lediglich die Tabelle 11 und 26 der Broschüre betr. die Gesamtzahl der im Jahre 1931 ermittelten Ankünfte sowie des Winterbesuchs 1931/32, beides nach Nationalitäten geordnet, wiederzugeben und möchten unsern Mitgliederhotels nahelegen, sich die Broschüre durch die S. V. Z. direkt zu beschaffen.

Fremdenverkehrsbewegung. — Mouvement touristique. Vergleich der Ankünfte mit denjenigen der Jahre 1930 und 1929. Comparaison des arrivés avec celles des années 1930 et 1929.

Staatszugehörigkeit Nationalités	1929	1930	1931	Zu- oder Abnahme im Jahre 1931 im Vergleich zu 1930 Aug. od. dim. en 1931 par rapport à 1930
Schweizer — Suisses	992.554	944.573	934.877	- 1,0
Deutsche — Allemands	576.834	510.081	322.115	- 36,9
Franzosen — Français	140.679	149.846	157.214	+ 4,9
Britten — Britanniques	204.387	189.409	167.338	- 11,6
Amerikaner — Américains	195.383	147.939	110.945	- 36,6
Holländer — Hollandais	86.428	73.618	57.730	- 21,6
Oesterreicher — Italiens	57.042	62.614	60.097	- 4,0
Oesterreicher — Autrichiens			46.451	
Ungarn — Hongrois	84.928	73.995	8.709	- 7,3
Tschechoslowaken — Tchecoslovaques			13.340	
Belgien — Belges	28.083	30.103	25.787	- 14,3
Skandinavien — Scandinaves	21.721	19.601	19.406	- 1,0
Balkanvölker — Balkaniques	23.917	20.505	16.569	- 19,2
Spanier und Portugiesen — Espagnols et Portugais	18.012	13.095	9.839	- 24,9
Polen — Polonais			9.226	
Russen — Russes	13.843	13.527	2.732	- 11,6
Verschiedene — Divers	35.656	21.873	20.998	- 4,0
Total	2.480.467	2.297.689	1.983.373	- 13,8

Fremdenverkehr im Winter. — Mouvement touristique d'hiver.

Ankünfte nach der Staatszugehörigkeit Arrivées par nationalités	1929/30		1930/31		1931/32		Zu- od. Abnahme im % im Jahre 1931/32 verglichen m. 1930/31 Augmentation ou diminution en % en 1931/32 par rapport à 1930/31
	R	% des Totals du total	R	% des Totals du total	R	% des Totals du total	
Schweizer — Suisses	44.006	31,3	51.409	35,3	58.165	52,2	+ 13,1
Deutsche — Allemands	40.246	28,6	37.768	25,9	18.271	16,5	- 51,6
Britten — Britanniques	27.775	3,9	25.448	3,7	7.104	6,4	+ 7,8
Franzosen — Français	5.571	3,9	8.022	5,5	8.329	7,2	+ 3,8
Holländer — Hollandais	6.174	4,3	6.330	4,3	4.850	4,4	- 23,4
Oesterreicher — Autrichiens			2.324		1.526	1,4	- 34,3
Ungarn — Hongrois	4.032	2,8	487	0,3	343	0,3	- 29,6
Tschechoslowaken — Tchecoslovaques			1.220		1.125	1,0	- 7,8
Amerikaner — Américains	3.566	2,5	3.908	2,7	2.993	2,7	- 23,4
Italiener — Italiens	3.112	2,2	3.138	2,1	3.241	2,9	+ 3,3
Belgier und Luxemburger — Belges et Luxembourgeois	1.832	1,3	1.813	0,9	2.244	2,3	+ 23,8
Balkanvölker — Balkaniques	1.092	0,7	978	0,7	807	0,7	- 17,5
Skandinavien — Scandinaves	6.112	0,4	707	0,5	386	0,4	- 45,4
Spanier und Portugiesen — Espagnols et Portugais	666	0,5	636	0,4	490	0,4	- 22,9
Polen — Polonais			311		262	0,2	- 15,7
Russen — Russes	627	0,4	152	0,3	142	0,1	- 6,6
Andere Länder — Autres pays	2.038	1,4	1.181	0,8	1.046	0,9	- 6,4
Total	140.349	100,0	146.788	100,0	111.324	100,0	- 23,6

Das wirtschaftliche Fazit ihrer Erhebung zieht die S. V. Z. in nachstehenden Schlussfolgerungen des Berichtes:

1. Die sehr ungünstigen Witterungsbedingungen, die Wirtschaftskrise, die sich letztes Jahr auch in unserem Lande spürbar machte, die Aufgabe der Goldwährung in England, die Einschränkungen im Devisenverkehr und endlich der stark ausgeprägte Nationalismus in einigen Ländern, sind die Faktoren, die einen ungünstigen Einfluss auf den Schweizerischen Fremdenverkehr ausgeübt haben. Die Umsatzziffern haben sich für das Jahr 1931 um 40% und für die Wintersaison 1931/32 wenigstens um 60% verringert. Die momentane Lage der Hotelier erinnert an die Kriegs- und Nachkriegszeit mit dem Unterschied, dass damals die meisten Hoteliers über gewisse Reserven verfügten, während die Überschüsse der wenigen günstigen Jahre von 1926 bis 1929 aufgebraucht wurden zur Modernisierung der Betriebe und für die Einrichtung von Golfplätzen und Strandbädern, die von der jetzigen verwöhnten Kundschaft verlangt werden.

2. Die gegenwärtige Krise ist sehr fühlbar; eine optimistische Auffassung unsererseits wäre deshalb verfehlt. Tatsächlich besteht eine Überproduktion an Hotelbetten. Während aber ein Land seine landwirtschaftliche oder industrielle Produktion einschränken kann, besteht für den Hotelier keine Möglichkeit, die überflüssig gewordenen Betten zu vermindern. Andererseits hat das Schwinden alter Vermögen in den Finanzkrisen der letzten Jahre sowohl auf der Eisenbahn wie in den Hotels eine Verschiebung zur Folge und man kann sich fragen, ob der Reiseverkehr, der durch die Lohnerhöhungen der Arbeiterklassen nunmehr allen zugänglich geworden ist, aus der sozialen Umwälzung Nutzen ziehen wird.

3. Infolge unserer wirtschaftlichen Abhängigkeit ist das Einbringen fremder Kapitalien absolut notwendig, um das Defizit unserer Handelsbilanz zu decken und um in der Schweiz einen befriedigenden Lebensstandard zu erhalten. Die Schweiz muss daher den Touristen und den ausländischen Verbrauchern vorteilhafte Lebensbedingungen bieten.

Der Schweizerfranken ist, gerechnet nach der Goldwährung auf dem internationalen Devisenmarkt, sehr teuer für alle Länder mit entwerteter Währung. Umgekehrt ist die Kaufkraft unseres Franken im Inland, geben wir das nur offen zu, nicht besonders gross, weil die Lebenskosten zu hoch sind. Dieser Umstand hat leider für unsere Volkswirtschaft, besonders aber für die Exportindustrie und den Fremdenverkehr, schwerwiegende Nachteile.

Die Krise wird für diese Industrien so lange dauern, als es nicht gelingt, uns dem allgemeinen Preisstand wenigstens anzunähern. „Nichts widersteht den billigen Preisen. Mehr und mehr müssen wir erkennen, dass wir unsere feste Stellung auf dem internationalen Markte erst dann wieder

gewinnen können, wenn der Preisstand in der Schweiz unserer Produktion einen erfolgreichen Wettbewerb mit den übrigen Völkern wieder ermöglicht*.“

4. Momentan weisen die Budgets aller Eisenbahnen, u. a. diejenigen der Touristenbahnen, Defizite auf. Überall werden grosse Anstrengungen gemacht, das Gleichgewicht herzustellen durch Pressung der Ausgaben und Anpassen der Einnahmen an die neugeschaffene Lage. Es wäre tatsächlich zum Verzweifeln, wenn man annehmen müsste, dass das finanzielle Gleichgewicht dauernd gestört bliebe. Wir wollen aber hoffen, dass die Transportanstalten und auch die Exportindustrien, unter ihnen das Fremdenverkehrsgewerbe, als „Export im Innern“ dank der Anstrengungen der Behörden, Arbeitgeber und Arbeitnehmer dazu kommen werden, den nationalen Wohlstand, an welchem sich die Schweiz so lange Jahre erfreuen konnte, wieder herzustellen.

* Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die vorübergehende Anpassung der Besoldungen, Gehälter und Löhne der im Dienste des Bundes stehenden Personen an die veränderten Verhältnisse (20. Juni 1932).

Verkehr

Bahnen

Kommerzielle Konferenz der schweiz. Transportanstalten.

In ihrer Tagung vom 15. November 1932 behandelte die kommerzielle Konferenz eine Reihe von Fragen des Personen- und Güterverkehrs. Um das Reisen in der 1. und 2. Klasse anzuregen und einer weiteren Abwanderung in die 3. Klasse vorzubeugen, wurde beschlossen, die Mindestzahl der bei Miete eines Wagenabteils zu lösenden Billets herabzusetzen.

Bei der Aussprache über die Lastwagenkonkurrenz zeigte es sich, dass die Auffassungen der Verkehrsinteressenten und der Bahnen über die für unsere Volkswirtschaft nachteiligen Folgen einer ungehemmten Automobilkonkurrenz durchaus übereinstimmen. Die Vertreter der grossen Organisationen erklärten, dass sie nur unter dem Zwang der Verhältnisse das Auto immer mehr in Anspruch genommen hätten und dass sie bereit seien, den Bahnen als wichtigstem Bestandteil unserer nationalen Wirtschaft zu helfen. Allgemein wurde anerkannt, dass die Regelung des Konkurrenzverhältnisses zwischen Automobil und Eisenbahn eine dringende Aufgabe sei.

Post, Telegraph u. Telephon

Abschaffung der Zehnbuchstaben-Code-Telegramme.

Der Beschluss der Internat. Telegraphenkonferenz von Madrid auf Abschaffung der Zehnbuchstaben-Code-Telegramme und Einführung eines Fünfbuchstaben Code-Wortes zu erhöhtem Tarif hat in Kreisen des Welthandels und Weltverkehrs scharfe Proteste ausgelöst. Die Tarifierhöhung käme einer neuen Belastung des Wirtschaftslebens gleich; man spricht von Hunderten von Millionen Franken. Die Internationale Handelskammer hat daher ihre Mitglieder in allen Ländern aufgefordert, bei ihren Landesregierungen im Sinne der Nichtunterzeichnung der neuen Konvention Vorstellungen zu erheben.

Propaganda

Verkehrsverband „Pro Lötschberggebiet“.

Am 11. November wurde an einer Versammlung der Verkehrsvereine, Verkehrsanstalten und Gemeindebehörden des Kantondales die Gründung eines Verkehrsverbandes „Pro Lötschberggebiet“ beschlossen. Zweck des Verbandes ist laut Statuten die Zusammenfassung aller Kräfte zu einer einheitlichen Verkehrswerbung für die Kurorte und Ausflugsziele des Kantondales. Als Präsident des neuen Verbandes wurde gewählt Herr Grossrat Bühler, Frutigen.

Fremdenfrequenz

Graubünden. In der Woche vom 6.—12. November stellte die Kantonale Fremdenstatistik im Graubünden, Hotels 25,101 Logiernächte fest, gegenüber 26,517 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Seit dem 1. Oktober ergibt sich die Zahl von 141,104 (145,890) Übernachtungen.

Villars s. Ollon. Nach den Zusammenstellungen des dortigen Verkehrsbureau belief sich in der letzten Saison, d. h. in den Monaten

Verkehr

Bahnen

Kommerzielle Konferenz der schweiz. Transportanstalten.

In ihrer Tagung vom 15. November 1932 behandelte die kommerzielle Konferenz eine Reihe von Fragen des Personen- und Güterverkehrs. Um das Reisen in der 1. und 2. Klasse anzuregen und einer weiteren Abwanderung in die 3. Klasse vorzubeugen, wurde beschlossen, die Mindestzahl der bei Miete eines Wagenabteils zu lösenden Billets herabzusetzen.

Bei der Aussprache über die Lastwagenkonkurrenz zeigte es sich, dass die Auffassungen der Verkehrsinteressenten und der Bahnen über die für unsere Volkswirtschaft nachteiligen Folgen einer ungehemmten Automobilkonkurrenz durchaus übereinstimmen. Die Vertreter der grossen Organisationen erklärten, dass sie nur unter dem Zwang der Verhältnisse das Auto immer mehr in Anspruch genommen hätten und dass sie bereit seien, den Bahnen als wichtigstem Bestandteil unserer nationalen Wirtschaft zu helfen. Allgemein wurde anerkannt, dass die Regelung des Konkurrenzverhältnisses zwischen Automobil und Eisenbahn eine dringende Aufgabe sei.

Post, Telegraph u. Telephon

Abschaffung der Zehnbuchstaben-Code-Telegramme.

Der Beschluss der Internat. Telegraphenkonferenz von Madrid auf Abschaffung der Zehnbuchstaben-Code-Telegramme und Einführung eines Fünfbuchstaben Code-Wortes zu erhöhtem Tarif hat in Kreisen des Welthandels und Weltverkehrs scharfe Proteste ausgelöst. Die Tarifierhöhung käme einer neuen Belastung des Wirtschaftslebens gleich; man spricht von Hunderten von Millionen Franken. Die Internationale Handelskammer hat daher ihre Mitglieder in allen Ländern aufgefordert, bei ihren Landesregierungen im Sinne der Nichtunterzeichnung der neuen Konvention Vorstellungen zu erheben.

Propaganda

Verkehrsverband „Pro Lötschberggebiet“.

Am 11. November wurde an einer Versammlung der Verkehrsvereine, Verkehrsanstalten und Gemeindebehörden des Kantondales die Gründung eines Verkehrsverbandes „Pro Lötschberggebiet“ beschlossen. Zweck des Verbandes ist laut Statuten die Zusammenfassung aller Kräfte zu einer einheitlichen Verkehrswerbung für die Kurorte und Ausflugsziele des Kantondales. Als Präsident des neuen Verbandes wurde gewählt Herr Grossrat Bühler, Frutigen.

Fremdenfrequenz

Graubünden. In der Woche vom 6.—12. November stellte die Kantonale Fremdenstatistik im Graubünden, Hotels 25,101 Logiernächte fest, gegenüber 26,517 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Seit dem 1. Oktober ergibt sich die Zahl von 141,104 (145,890) Übernachtungen.

Villars s. Ollon. Nach den Zusammenstellungen des dortigen Verkehrsbureau belief sich in der letzten Saison, d. h. in den Monaten

Verkehr

Bahnen

Kommerzielle Konferenz der schweiz. Transportanstalten.

In ihrer Tagung vom 15. November 1932 behandelte die kommerzielle Konferenz eine Reihe von Fragen des Personen- und Güterverkehrs. Um das Reisen in der 1. und 2. Klasse anzuregen und einer weiteren Abwanderung in die 3. Klasse vorzubeugen, wurde beschlossen, die Mindestzahl der bei Miete eines Wagenabteils zu lösenden Billets herabzusetzen.

Bei der Aussprache über die Lastwagenkonkurrenz zeigte es sich, dass die Auffassungen der Verkehrsinteressenten und der Bahnen über die für unsere Volkswirtschaft nachteiligen Folgen einer ungehemmten Automobilkonkurrenz durchaus übereinstimmen. Die Vertreter der grossen Organisationen erklärten, dass sie nur unter dem Zwang der Verhältnisse das Auto immer mehr in Anspruch genommen hätten und dass sie bereit seien, den Bahnen als wichtigstem Bestandteil unserer nationalen Wirtschaft zu helfen. Allgemein wurde anerkannt, dass die Regelung des Konkurrenzverhältnisses zwischen Automobil und Eisenbahn eine dringende Aufgabe sei.

Post, Telegraph u. Telephon

Abschaffung der Zehnbuchstaben-Code-Telegramme.

Der Beschluss der Internat. Telegraphenkonferenz von Madrid auf Abschaffung der Zehnbuchstaben-Code-Telegramme und Einführung eines Fünfbuchstaben Code-Wortes zu erhöhtem Tarif hat in Kreisen des Welthandels und Weltverkehrs scharfe Proteste ausgelöst. Die Tarifierhöhung käme einer neuen Belastung des Wirtschaftslebens gleich; man spricht von Hunderten von Millionen Franken. Die Internationale Handelskammer hat daher ihre Mitglieder in allen Ländern aufgefordert, bei ihren Landesregierungen im Sinne der Nichtunterzeichnung der neuen Konvention Vorstellungen zu erheben.

Propaganda

Verkehrsverband „Pro Lötschberggebiet“.

Am 11. November wurde an einer Versammlung der Verkehrsvereine, Verkehrsanstalten und Gemeindebehörden des Kantondales die Gründung eines Verkehrsverbandes „Pro Lötschberggebiet“ beschlossen. Zweck des Verbandes ist laut Statuten die Zusammenfassung aller Kräfte zu einer einheitlichen Verkehrswerbung für die Kurorte und Ausflugsziele des Kantondales. Als Präsident des neuen Verbandes wurde gewählt Herr Grossrat Bühler, Frutigen.

Fremdenfrequenz

Graubünden. In der Woche vom 6.—12. November stellte die Kantonale Fremdenstatistik im Graubünden, Hotels 25,101 Logiernächte fest, gegenüber 26,517 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Seit dem 1. Oktober ergibt sich die Zahl von 141,104 (145,890) Übernachtungen.

Villars s. Ollon. Nach den Zusammenstellungen des dortigen Verkehrsbureau belief sich in der letzten Saison, d. h. in den Monaten

gewinnen können, wenn der Preisstand in der Schweiz unserer Produktion einen erfolgreichen Wettbewerb mit den übrigen Völkern wieder ermöglicht*.“

4. Momentan weisen die Budgets aller Eisenbahnen, u. a. diejenigen der Touristenbahnen, Defizite auf. Überall werden grosse Anstrengungen gemacht, das Gleichgewicht herzustellen durch Pressung der Ausgaben und Anpassen der Einnahmen an die neugeschaffene Lage. Es wäre tatsächlich zum Verzweifeln, wenn man annehmen müsste, dass das finanzielle Gleichgewicht dauernd gestört bliebe. Wir wollen aber hoffen, dass die Transportanstalten und auch die Exportindustrien, unter ihnen das Fremdenverkehrsgewerbe, als „Export im Innern“ dank der Anstrengungen der Behörden, Arbeitgeber und Arbeitnehmer dazu kommen werden, den nationalen Wohlstand, an welchem sich die Schweiz so lange Jahre erfreuen konnte, wieder herzustellen.

* Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die vorübergehende Anpassung der Besoldungen, Gehälter und Löhne der im Dienste des Bundes stehenden Personen an die veränderten Verhältnisse (20. Juni 1932).

Wintersportplatz im Berner Oberland sucht auf kommende Saison tüchtigen patentierten

Skihlehrer-Sportorganisator

mit Sprachenkenntnis. Off. mit Zeugn. erb. unter Chiffre KR 2269 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein im Hotelfach absolut bewandert, sucht Stelle als

Gouvernante, Büffetdame

oder ähnlichen Posten. — Offerten erheben unter M. A. 200 postlagernd Kirchdorf (Bern).

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau-u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse, Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.

Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

MIX KURSE

Anf. Dezember (je 1 Woche)

➤ Besondere Kurs f. Betriebsinhaber und leitende Angestellte.

Kursleiter: Dir. Harry Schraemli.

Näheres durch Spezialprospekt.

SCHWEIZER. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Telephon 25.551

➤ **Körper- u. Schönheitspflege** ➤

Preisliste sämtlicher kosmetischer, massager und hygienischer Artikel, sowie 30 Bp. für Spezial-, Gültig, vertriebslos. Kurs-Direkt. Kurs-Ges. Schul.

Oberkellner

29 J. alt. Tüchtig, seriös, langjähr. Auslandspraxis, erstklassige Referenzen, wünscht Jahresstelle evtl. Wintersaisonst., deutsch, franz., engl. sprechend, würde auch Stelle als Chef de service in erstkl. Tea-Room oder Restaurant annehmen.

Gef. Off. unter Chiff. R.A. 2255 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Volontär

mit 1 Jahr Hotelfachschule und 1 Jahr allgemeiner Hotelpraxis in 1. Haus

sucht Stelle

in gutem Jahresgeschäft für 1-2 Jahre. Eintritt in Ueber-einkunft. — Off. unter Chiffre D. 12000, Altdorf, (St. G.)



Rolladenfabrik A. Griesser A. G. Aadorf

empfehl. sich zur Lieferung von Rollroten aus Stahlwellenblech, Holz, Holzrollen, Holzrollen, Zugjalousien und Rollschutzwänden. Jalousieumlegladen, Sonnenstoren für Terrassen und Fenster. Bes.-Tel. -Tore ☎ 57059 für Garagen.

Englische Sprachschule

Das beste Institut in London für Hotelfangestellte heid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Reduz. Preis £ 20 für 14wöchigen Kurs mit voller Pension. Einzelzimmer mit fließ. Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterricht nur durch erstkl. engl. Sprachl. Die Schule ist empfohlen durch den internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Sie wissen,

dass der gute Ruf, das Renommée Ihres Hotels zum grossen Teil von Ihrer Küche abhängt. Darum werden Sie auch beim Einkauf der Lebensmittel Gewicht darauf legen, dass Sie nur Qualitätsware bestellen. Es wäre mir

ein Vergnügen,

Sie zu meinen Kunden zählen zu können und zu Ihrem Erfolg etwas beitragen zu dürfen. Verlangen Sie heute meine Offerte für

KAFFEE-TEE

**FLEISCH- UND FISCHKONSERVEN
GEMÜSE- UND FRUCHTEKONSERVEN
KREBSEXTRAKT „LA JOINVILLE“
SPEISEFETTE UND SPEISEÖLE**

HANS GIGER



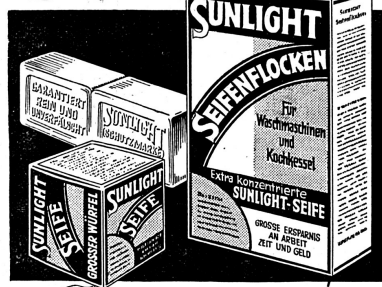
Lebensmittel-Import en gros

BERN

Kaffee - Gross-Rösterei

Gutenbergstr. 3

SUNLIGHT SEIFE



SUNLIGHT FLOCKEN

SUNLIGHT A.G. ZÜRICH

STAPPDECKEN
NEUANFERTIGUNG - UMARBEITUNG



w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

**ROHR
MÖBEL**

Aparté Modelle in nur prima Qualität

Hubschmied & Lanz
Murgenthal

Diese Anzeige mit den allzeit wohl-gemuten Reinigungsmann finden Sie in der Kabine jedes guten Hotels und Restaurants, denn



Dieses Telefon reinige ich regelmässig und gründlich mit Neroform. Eine Reinigung mit Neroform wirkt zugleich desinfizierend

NEROFORM

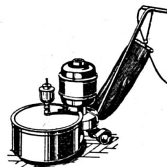
Schweizerische Telefon-Desinfektions-Gesellschaft
BERN
Vertreten durch die SECURITAS

. . . . die Reinigung des Telefons gehört zum Rufe unseres Gastgewerbes. Neroform besorgt dies billig und zuverlässig.

**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN**

*Erfolgreiche
Werbung durch
Fretz-Drucksachen
Verlangen Sie
Muster!
Gebr. Fretz AG
Zürich 
Buch Stein Offset
Kupferdruck*

Ich frage mich immer wieder



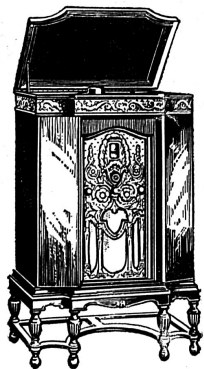
wie haben wir es früher ohne die UNIVERSAL-PUTZMASCHINE machen können?

berichtet eine Kundin und empfiehlt jedermann, sich die Maschine vorführen zu lassen.

Wir kommen gerne unverbindlich zu Ihnen!

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Original Schwabenland
die Qualitäts-Maschinen u. Geräte für jede Grossküche
SCHWABENLAND & CO. ZÜRICH



**RADIOS UND
RADIO - GRAMMO - KOMBINATIONEN**

**Die grosse Ueberraschung
der Saison**

„Stromberg - Carlson“

Der unbestrittene König der Radio- u. Radio-Grammo-Apparate. Der einzige wirklich für das öffentliche Lokal Passende. Konstruktion und Wiedergabe sind unvergleichlich.

„Überraschende Neuheiten 1933“

Enthalten alle letzten Vervollkommnungen und zudem einzigartige Erfindungen.

Auf Wunsch: **Fernsteuerung sowohl des Radios als auch des Grammophons. Automatischer Plattenwechsler.**

Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten eine Vorführung des „Stromberg-Carlson“ oder schreiben Sie an die

GENERALVERTRETUNG FÜR DIE SCHWEIZ:

CHARRIÈRE & CO., BULLE

EINTAUSCH UND ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN



Gross-Kochanlagen

Einige unserer neuesten Referenzen

Restaurant Markthalle, Basel
Restaurant Jägerhalle, Basel
Restaurant Steinenklösterli, Basel
Restaurant Zoologischer Garten, Zürich
Restaurant Löwengarten, Winterthur
Restaurant Sonne, Seen
Waldhaus Bossong, Films
Appartementhaus Enge-Matthof, Zürich
Pouponnière du Grange-Canal, Genève
Clinique du Dr. Clément, Fribourg
Fenigerspital Laufen
Kinderspital Schaffhausen
Sanatorium Medoscio
Armenanstalt Ettiswil
Bezirksspital Zolingen
Kapuzinerkloster Rapperswil

Zurzeit in Ausführung

Hotel Parden, Klosters
Sporthotel Meierhof, Davos
Hotel Bahnhof, Glarus
Hotel Raisin, Villeneuve
Restaurant Post, Wilikon
Café Lüthy, Schaffhausen
Frauenheime der Ortsbürgergemeinde Luzern
Volksküche Neuhausen
Kinderheim Baar
St. Katharinenkloster Wil (St. Gallen)

Wir stehen Ihnen mit weiteren Referenzen gerne zur Verfügung und bitten Sie, von uns unverbindliche Vorschläge u. Angebote zu verlangen.

A. G. DER OFENFABRIK SURSEE